r. 290. 32. Jahrgang.

Montag, den 24. Juni 1918.

Montag-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Erſcheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unſere Boten monatlich ℳ 1.20, durch die Poſt vierteljährlich ℳ 6.60 ohne Beſtellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1ſpaltige Zeile 35 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 40 ₰.

Elberfeld
t-Geſchäftsſtelle | Kaiſerſtraße 50.
d Redaktion
ſprecher für Geſchäftsſtelle und Redaktion 4601 4602 4603
-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags- Größere Anzeigen von ¼ Seite an bis Freitag-Abend für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr, für die Abend-Ausgabe bis vormittags 9 Uhr.
nahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen oder Stellen, Aufträge ſowie für Aufbewahrung von Manuſkripten wird währ übernommen. — Wir behalten uns vor, die Größe der für die Dauer der Papierknappheit nötigenfalls zu verringern.

Barmen
Haupt-Geſchäftsſtelle | Neuerweg 57.
und Redaktion
— Fernſprecher Nr. 714. —
Anzeigen- und Abonnements-Annahmeſtellen:
Elberfeld: W. Girardet, Burgſtraße 1.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerſtraße 1.
Elberfeld-Nordſtadt: Emil Rübenberg, Marienſtraße 1.
Elberfeld-Südſtadt: Paul Hermanspann, Geiſtſtraße 29.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Meyer, Berlinerſtraße 37.
Barmen-Wichlinghauſen: Valentin Looſe, [illegible] 1.

ſtungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burſcheid-Cronenberg-Dahlhauſen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Haßlinghauſen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhauſen-Mettmann-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remſcheid-R.-Haſten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die Kriegslage.

r amtliche deutſche Tagesbericht vom Sonntag.

B. Großes Hauptquartier, 23. Juni, tags. (Amtlich.)

Weſtlicher Kriegsſchauplatz:

nt des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

iderſeits der Somme hielt die rege gkeit des Feindes an. Ein nächt r Angriff der Engländer bei ancourt, zwiſchen Ancre und me, brach in unſerem Feuer zu men.

Front des deutſchen Kronprinzen:

anzöſiſche Teilangriffe ſüdöſtlich Mery wurden abgewieſen. Südweſtlich eims machten wir bei kurzem Infanterie mit Italienern 36 Gefangene.

tnant Loevenhardt errang ſeinen 28. Luft

Der Erſte Generalquartiermeiſter:
Ludendorff.

Der Wiener amtliche Bericht.

B. Wien, 23. Juni. (Drahtb.) Amtlich erlautbart: Die Kämpfe an der Piave n auch geſtern weniger heftig. am Südflügel unſerer Armeefront nahm der nachmittags ſeine Angriffe wieder auf. überall Geſchützkämpfe. Die ſchweren, wol chartigen Regen, die in der letzten Woche faſt in Venetien niedergingen und weite Strecken bene unter Waſſer ſetzten, hatten für die en die Laſten und Entbehrungen des Kamp ervielfältigt. Die Piave iſt zu einem reißen Strome geworden, deſſen Waſſermaſſen wie lt den Verkehr zwiſchen den bei Ufern auf viele Stunden unter den. Es iſt nur unter den größten Schwie ten möglich, den Kämpfern an der Front den ndigen Bedarf an Munition und Verpfle zuzuführen. Um ſo größere Anerkennung iſt braven Truppen zu zollen, deren Kampfkraft in härteſter Lage ungebrochen bleibt.

Der Chef des Generalſtabes.

Flieger-Angriffe
n Brügge, Oſtende und Zeebrügge

TB. Berlin, 23. Juni. (Drahtb.) Amtlich. en letzten Tagen haben wiederholte Flug g-Angriffe gegen Brügge, Oſt e und Zeebrügge ſtattgefunden. Hier urde von den feindlichen Fliegern unter Miß g der völkerrechtlichen Abmachungen auch das pital von Oſtende angegriffen und ge n. In Brügge wurden fünf Einwohner ge und elf verletzt. Militäriſcher Scha iſt nicht entſtanden.

ehrere feindliche Flugzeuge wurden abge en. Leutnant z. S. Sachſenberg, der er unſerer dortigen Marinejagdflieger, errang n 15. Luftſieg.

Der Chef des Admiralſtabes der Marine.

ie zahlenmäßige Ueberlegenheit.

TB. Berlin, 23. Juni. (Drahtb.) Folgende, nem deutſchen Korps an der Aisne für die vom 27. Mai bis zum 3. Juni gemachten Feſt gen widerlegen ſchlagend die Preſſe-Meldun er Entente über die angebliche deutſche lenmäßige Überlegenheit an der ffront, und beweiſen die Schwere der dlichen Verluſte. Nicht weniger als franzöſiſche Infanterie- und eine Kavallerie on wurden in dieſen ſieben Tagen ihm gegen eingeſetzt, wozu noch eine Territorialbrigade t. 273 Offiziere und 10 862 Mann blieben ge n in ſeiner Hand. Bereits am 31. Mai mußte anzöſiſche Heeresleitung ihm gegenüber vier onen als abgekämpft herausziehen, dar die 22. Infanterie-Diviſion, deren blutige luſte 60 Prozent betragen, und die 43. nterie-Diviſion, von der das Jägerbataillon am 28. Mai aufgerieben wurde und e Kompagnien mit nur zehn n zurückkamen. Wie groß die Ver ng der feindlichen Verbände war, zeigt der nd, daß am 28. Mai nicht weniger als 12 Re ter von 5 verſchiedenen franzöſiſchen Divi vor dem deutſchen Korps feſtgeſtellt wurden. Juni verlor die zweite Kavallerie-Diviſion rozent ihres Beſtandes. Die 173. orialbrigade wurde am 27. Mai von den chen kampflos gefangen genommen.

Erneute Verletzung der holländiſchen Neutralität.

TB. Rotterdam, 22. Juni. (Drahtb.) Heute wurden bei Aardenburg von einem Flugzeug zwei Bomben abgeworfen. Ein Junge wurde leicht verletzt.

Notiz des WTB.: Es handelt ſich um eine erneute Verletzung der holländiſchen Neutralität durch einen engliſchen Flieger.

Der amtliche Tagesbericht.

Geſteigerte Gefechtstätigkeit und rege Erkundungen.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Weſtlicher Kriegsſchauplatz:

Die Lage iſt unverändert.

An Ancre und Avre blieb die Gefechtstätigkeit tagsüber geſteigert. Am Abend lebte ſie auch auf den andern Abſchnitten der Kampffront auf. Während der Nacht rege Erkundungstätigkeit.

Oeſtlich von Badonviller drangen Sturmtruppen in amerikaniſche und franzöſiſche Gräben ein, fügten dem Feinde ſchwere Verluſte zu und brachten 40 Gefangene zurück.

Leutnant Udet errang ſeinen 31. und 32., Oberleutnant Jochaing ſeinen 20. und 21. Luftſieg.

Der Erſte Generalquartiermeiſter:
Ludendorff.

Ein National-Anzug in Frankreich.

GA. Paris, 23. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie die Zeitungen melden, werden in der nächſten Zeit die neuen National-Anzüge zur Ausgabe gelangen. Infolge des augenblicklichen Stoffmangels konnten zunächſt nur 20 000 Meter verarbeitet werden. Der National-Anzug kommt zunächſt nur an entlaſſene Soldaten zur Ausgabe.

Das Ringen an der Piave.

WTB. Wien, 22. Juni. (Drahtb.) Aus dem Kriegspreſſequartier wird gemeldet: Die infolge der enormen Regengüſſe hochgehende Piave und die verſumpften Kampfgelände ſtellen an Führung und Truppen hohe Anforderungen. Die zähe Tapferkeit und reſtloſe Pflichterfüllung bis zum einzelnen Mann hinab vermögen aber dennoch aller Schwierigkeiten des Kampfes und der Verſorgung der erſten Linien reſtlos Herr zu werden. So wurden neuerlich trotz dieſer erſchwerten Verhältniſſe die maſſierten Angriffe der Italiener am Montello und am Südflügel der Piavefront unter ſchweren Feindverluſten abgewieſen. Bei einem unſerer Korps ſuchte der Italiener auch unter Einſatz von Panzerautomobilen vorzukommen, wurde jedoch verluſtreich abgeſchlagen. Eine ſchwache Abteilung eines Infanterie-Regimentes brachte bei einem kühnen Vorſtoß 100 italieniſche Gefangene ein, die allein vier Brigaden angehörten, ein neuerlicher Beweis dafür, wie ſehr durch den rückſichtsloſen Einſatz von Reſerven die Verbände unſerer Gegner bereits durcheinander geworfen ſind; an manchen Stellen, wo der Gegner im Handgemenge vor unſeren Stellungen abgewieſen wurde, ließ er Beute und Gefangene in unſeren Händen zurück. Eine Honved-Kavalleriediviſion machte ſo 6 Offiziere und 225 Mann zu Gefangenen, erbeutete 5 Maſchinengewehre und 5 Mitrailleuſen. Am Doſſo Alto, im Abſchnitt von Riva, brach ein Verſuch der Italiener, die ihnen dort entriſſenen Gräben wieder zurückzunehmen, bereits in unſerem Feuer zuſammen. Den ganzen Tag über herrſchte beiderſeitig ſehr lebhafte Fliegertätigkeit.

Kaiſer Karl im Wiederaufbaugebiet.

WTB. Görz, 22. Juni. (Drahtb.) Kaiſer Karl ſetzte heute ſeine Beſprechungen mit höheren Führern fort und begab ſich dann in das Wiederaufbaugebiet. Er beſuchte zunächſt die Ortſchaft Lucinico, wohin ſchon einzelne Familien aus Flüchtlingslagern zurückgekehrt ſind; er wurde von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Dann weilte der Kaiſer lange in Görz, wo er ſich über die Wiederaufbautätigkeit ausführlich berichten ließ. In Görz gibt es bereits zahlreiche bewohnbare Häuſer, die Bevölkerung dürfte bereits über 5000 Seelen zählen, die Straßenbahn verkehrt wieder, ein Kaffeehaus und Gaſthäuſer ſind wieder geöffnet, das Spital der Barmherzigen Brüder iſt vollkommen wiederhergeſtellt. Hierauf beſuchte der Kaiſer Gradiska, Ronchi und Montalcone, wo an der Wiederherſtellung der Schiffswerften eifrig gearbeitet wird. In Udine traf der Monarch mit dem ungariſchen Ernährungsminiſter, Prinzen Windiſchgrätz, zuſammen, der zur Beſprechung von Verpflegungsfragen dorthin beſchieden worden war. Spätnachts kehrte der Monarch in ſeinen Standort zurück.

Italieniſcher Bericht vom Samstag: Der mächtige Druck der feindlichen Offenſive, die an der ganzen Schlachtfront durch den feſten Widerſtand und den Angriffsgeiſt unſerer Truppen heldenhaft angehalten wurde, erneuerte ſich ſeit dem Abend des 20. Juni nicht. Geſtern machte der Feind noch einen ſtarken örtlichen Angriff in Richtung Loſſon (ſüdweſtlich Foſſalte), wurde aber mit blutigen Verluſten zurückgeſchlagen. Sein heftiges zuſammengefaßtes Feuer auf den Montello und in der Gegend nordweſtlich des Grappa rief wirkſames Gegenfeuer unſerer Batterien hervor. Aufeinanderfolgende Verſuche feindlicher Infanterie, vorzurücken, wurden trotz des heftigen Unterſtützungsfeuers der feindlichen Artillerie angehalten. Bei Caſa Zucaherina erweiterten mit mächtiger Unterſtützung der Marinebatterien unſere tapferen Matroſen und Berſaglieri in neuem glänzenden Kampfe den Brückenkopf, machten 150 Gefangene und erbeuteten zahlreiche Waffen und Kriegsgerät. — Auf der übrigen Front ſetzten uns kleinere Kämpfe in die Lage, unſere Linien vorteilhaft zu berichtigen, und brachten uns weitere Gefangene und Beute ein. Auf der Hochfläche von Schlegen drang eine unſerer Abteilungen bei hellem Tage tollkühn in einen vorgeſchobenen feindlichen Poſten ein und nahm ihn nach heftigem Kampfe gefangen. 10 feindliche Flugzeuge und drei Feſſelballone wurden abgeſchoſſen.

Der Seekrieg.

Neue U-Booterfolge.

WTB. Berlin, 23. Juni. (Drahtb.) Amtlich. Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England: 16 500 B.-R.-T. Zwei Dampfer wurden an der Oſtküſte Englands aus ſtark geſicherten Geleitzügen herausgeſchoſſen.

Der Chef des Admiralſtabes der Marine.

Die mittelbaren Wirkungen des U-Bootkrieges auf die feindliche Volkswirtſchaft gehen wieder einmal aus dem Jahresbericht hervor, den die „Tuneſiſche Phosphat-Geſellſchaft" für das Jahr 1917 veröffentlicht. Nach dieſem betrug die Phosphatförderung im letzten Jahre nur 217000 Tonnen, gegen 383000 Tonnen im Vorjahre. Dieſer Rückgang iſt lediglich die Folge des Kohlenmangels infolge des U-Bootkrieges geweſen. Eine Tonne Kohlen koſtet heute in Tuneſien 295 Franken, gegen 35 Franken im Frieden. Dynamit iſt um das 2½fache, Grubenholz um mehr als das Doppelte, Karbure um das neunfache, Eiſen um das ſiebenfache im Preiſe geſtiegen. Die großen Transportſchwierigkeiten erlaubten im letzten Jahre nur die Verſchiffung von 100 000 Tonnen, gegen 230 000 Tonnen im Jahre 1916. Der Gebrauch des Phosphats iſt für die franzöſiſche Landwirtſchaft eine Lebensfrage. Der Preis dieſes Düngemittels ſei aber um mehr als das Doppelte geſtiegen und würde noch weiter ſteigen.

Die engliſche Tonnage-Diktatur.

WTB. Stockholm, 22. Juni. (Drahtb.) „Svenska Dagbladet" beſpricht im Leitartikel eine Londoner Drahtung, in der erklärt wird, daß das Deutſche Reich im Falle eines Friedensſchluſſes ſeine ganze in feindlichen und neutralen Häfen liegende Tonnage ausliefern müſſe. Die ſchwediſche Zeitung ſchreibt hierzu:

„Mit unerwarteter Offenherzigkeit iſt in dieſem erſtaunlichen Dokument hervorgetreten, was ſeinen erſten offiziellen Ausdruck in dem Programm der Pariſer Konferenz für wirtſchaftliche Welteroberungspläne der Entente erhielt. Das engliſche Tonnage-Diktaturprogramm bezweckt nichts anderes, als jene Diktatur, welche die Kriegsverhältniſſe der das Weltmeer beherrſchenden Macht geſtatten, auch in die Friedenszeiten hinüberzuleiten. [illegible] geht dies aus dem uns vorliegenden Dokument hervor, obwohl wir wahrſcheinlich binnen kurzem verſchiedentliche Aeußerungen hören werden, die anzudeuten verſuchen werden, daß es ſich um noch nichts Endgültiges handelt.

Auszeichnung für eine „Baralong"-Tat.

WTB. Bern, 20. Juni. (Drahtb.) Genfer „Feuille" bringt aus „Feuille d'Avis de Lauſanne" vom 8. 6. folgende Notiz:

„Ein engliſcher Offizier der Handelsmarine, der mit einer jungen Neuchâtellerin verheiratet iſt, wurde ſoeben dem König von England vorgeſtellt und erhielt eine hohe Auszeichnung für die kürzlich erfolgte Verſenkung eines deutſchen U-Bootes. Das Handelsſchiff, vom U-Boot angegriffen, überwältigte das U-Boot durch Geſchützfeuer. Das U-Boot ſank ſchnell mit der geſamten Beſatzung. Trotz der „Kamerad!"-Rufe ſeitens der Beſatzung des deutſchen U-Bootes nahm der engliſche Offizier von der Rettung der Mannſchaft Abſtand, die in den Wellen umkam."

„Feuille" bemerkt hierzu:

„Die deutſchen U-Bootmannſchaften ſind oft getadelt worden, daß ſie ſich ihrer Opfer nicht annehmen. Doch iſt es nicht vorgekommen, daß ſich die U-Bootmannſchaften damit öffentlich gebrüſtet hätten und dieſerhalb dem Kaiſer vorgeſtellt und ausgezeichnet worden wären."

Dieſe neue Ruhmestat reiht ſich denen ebenbürtig an, die die Leute des „King Stephen" und ihre Kameraden, die den deutſchen Oberleutnant Crompton mißhandelten, vollbrachten. Wir ſchlagen dem König von England vor, die hohe Auszeichnung, mit der er ſolche Tat belohnt, als Baralong-Orden zu bezeichnen.

Deutſche und britiſche Kolonialpolitik.

WTB. Berlin, 22. Juni. (Drahtb.) Am 21. d. M. fand unter Teilnahme zahlreicher Perſönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Kaiſerhof ein Herrenabend ſtatt, auf dem der Regierungsrat Dr. Zintgraff über das Thema „Auf kolonialem Gebiet Gehörtes und Erſchautes" ſprach.

Der Direktor der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes, Deutelmoſer, führte den Vortragenden ein und behandelte kurz die deutſche und die britiſche Kolonialpolitik.

Die Früchte des deutſchen Fleißes in den neuerworbenen Niederlaſſungen, führte Direktor Deutelmoſer aus, ſeien immer reicher geworden. Den vollen Wert des deutſchen Kolonialbeſitzes habe man indeſſen in der Heimat erſt während des jetzigen Weltkrieges richtig erkannt. Nichts rede für ihn eine leichter verſtändliche Sprache als der Umſtand, daß England es trotz ſeiner ſtarken Bedrängnis auf den europäiſchen Kriegsſchauplätzen für nötig gehalten habe, unter Aufwand großer militäriſcher Kräfte einen Eroberungsfeldzug gegen die deutſchen Kolonien zu unternehmen. Mannigfache und bedeutungsvolle Stimmen anläßlich der gegenwärtig in London tagenden Reichskonferenz ließen zudem auch deutlich erkennen, daß der Wunſch beſtehe, die überſeeiſchen Niederlaſſungen Deutſchlands in britiſchem Beſitz zu behalten. So ſuche man eine auſtraliſche Monroedoktrin für die Südſee zu ſchaffen und ſtrebe auch in Südafrika ähnliches an. Der haltloſe, von der Entente verbreitete Vorwurf, Deutſchland verfolge mit ſeiner Kolonialpolitik militäriſche Ziele, ſei von dem Staatsſekretär des Reichskolonialamts ſchon mehrfach durch den überzeugenden Nachweis entkräftet worden, daß der deutſchen Kolonialpolitik keine anderen als wirtſchaftliche Erwägungen vorſchwebten, und daß dieſe mit den Lebensnotwendigkeiten aller anderen Völker durchaus im Einklang ſtänden. Ein Blick auf die Weltkarte zeige andererſeits mit voller Deutlichkeit, daß gerade England eine große Zahl von überſeeiſchen Niederlaſſungen beſitze, die wirtſchaftlich ohne ſelbſtändige Bedeutung ſeien, und deren Erwerb und Behauptung mithin nur militäriſch erklärt werden könne. Der engliſche Kampf gegen Deutſchland gelte mithin dem deutſchen Fleiß und der deutſchen Tüchtigkeit, die ſich aus früherer Armut und politiſcher Zerſplitterung bis zu weltpolitiſcher Geltung emporgearbeitet hätten. Der tiefſte Grund der engliſchen Feindſchaft gegen das Deutſche Reich ſei in dem Umſtand zu ſuchen, daß jene Eigenſchaften des deutſchen Volkes England in ſteigendem Maße gezwungen hätten, ſelber zu arbeiten, ſtatt die Früchte fremder Arbeit zu ernten und andere Völker auszubeuten. Aus alledem ergebe ſich klar, daß der Abſchluß des gegenwärtigen Krieges Deutſchland den feſten Beſitz eines Kolonialreiches ſichern müſſe, mit Hilfe deſſen es unabhängig von engliſcher Habgier und Herrſchſucht werde.

Dr. Zintgraff ging in dem Vortrag, der ſich an dieſe Einführungsworte anſchloß, davon aus, daß er mit jugendlichen Idealen von der Reinheit und Größe des britiſchen Imperiums hinausgegangen, dann aber durch Selbſterlebtes eines anderen belehrt worden ſei. Er ſchilderte die engliſche Wühlarbeit in Sanſibar, Abeſſinien und Arabien und bewies an der Hand von Beiſpielen, daß die Anwendung der kleinlichſten Mittel nicht nur der Botmäßigmachung und Ausbeutung der Eingeborenenſtaaten galt, ſondern daß auch hier der Gedanke der Sicherung Indiens zugrunde lag. Die „Kap-Kairo"- und die „Kairo-Kalkutta"-Politik, welche zwei Leitgedanken engliſcher Weltmachtpolitik der letzten Jahrzehnte gebildet haben, ließen England im Gegenſatz zu Deutſchland ein ſchwaches und zerfallenes Abeſſinien und eine ebenſolche Türkei wünſchen. In dieſem Zuſammenhange erklärte der Vortragende auch den bekannten Feldzug der engliſchen öffentlichen Meinung gegen die belgiſche Verwaltung des Kongo als ein Mittel, um Belgien aus dem Gebiete zu entfernen. Er wies darauf hin, daß England, wenn es ihm wirklich ehrlich um die Beſeitigung von Mißſtänden in afrikaniſchen Kolonien zu tun geweſen wäre, mindeſtens auch gegen die ihm wohlbekannten Mißſtände in den portugieſiſchen Kolonien hätte vorgehen müſſen; hier aber ſchwieg es wohlweislich, denn der Sklavenhandel, der ſich in Mozambique entwickelt hatte, ging nach den Minen in Südafrika und kam deshalb England zugute. Dr. Zintgraff kam hier auf die deutſche und engliſche Kolonialverwaltung zu ſprechen und bemerkte, daß die Engländer wohl nicht ſo viel über die deutſche Verwaltungsmethode ſchimpfen würden, wenn ſie wirklich ſo ſchlecht wäre. Deutſchland habe ſeine Kolonien im Gegenſatz zu Frankreich niemals militariſiert. Beſonderes Intereſſe erweckte das, was der Vortragende über die Geſtaltung des deutſch-engliſchen Verhältniſſes in Afrika ausführte. Hatten die Engländer noch 1905 etwas mitleidig lächelnd auf die deutſchen Kolonialverſuche herabgeſehen, ſo war ſchon im Jahre 1911 klar erſichtlich, daß ſich das engliſche Ausdehnungsbedürfnis direkt gegen den deutſchen Kolonialbeſitz zu richten begann. Dr. Zintgraff ſchloß mit dem Hinweis auf die ſtetig wachſende politiſche und wirtſchaftliche Bedeutung Afrikas für die Weltgeſchichte und insbeſondere für die Weltmachtſtellung Deutſchlands.

Die Lage im Oſten.

Die Eröffnung des polniſchen Staatsrats.

WTB. Warſchau, 22. Juni. (Drahtb.) Heute vormittag verſammelten ſich in der Johannes-Kathedrale in Warſchau die Mitglieder des polniſchen Staatsrates unter Vorſitz des Regentſchaftsrates im Königreich Polen. Die Meſſe hielt Biſchof von Kujawien, Zdzitowiecki. Nach der gottesdienſtlichen Handlung, der in der altehrwürdigen Kirche ein zahlreiches Publikum beiwohnte, richtete der Biſchof an die Staatsratsmitglieder, die das Presbyterium füllten, eine Anſprache, in der er ſie aufforderte, unter Zurückſtellung aller perſönlichen und Parteiintereſſen nur dem Wohle des Vaterlandes dienend, ihre großen Aufgaben zu erfüllen. Darauf ſprach er für die Staatsratsmitglieder den Eid, durch den ſie vor Gott und dem Regentſchaftsrat den Treuſchwur leiſteten. Mit der Abſingung des alten polniſchen Nationalliedes ſchloß die kirchliche Feier. Im Kolonnenſaale des alten Warſchauer Königsſchloſſes fand ſodann die feierliche Eröffnung des Staatsrates durch den Erzbiſchof von Kalowski ſtatt. Unter Vorantritt des Miniſterpräſidenten von Steczowski und der Mitglieder der polniſchen Miniſterien betrat der Regentſchaftsrat den Saal. Fürſt Lubomirski verlas namens des Regentſchaftsrates die Thronrede, in der es u. a. heißt:

„Der heutige Tag bedeutet einen wichtigen Schritt vorwärts in der Entwicklung der Kraft des polniſchen Staates. Im Staatsrat erhalten wir denjenigen Faktor der Staatsgewalt, deſſen Beſtehen ſowohl die unumgänglichen allgemeinen Bedingungen für die Geſtaltung der polniſchen politiſchen Verfaſſung als auch die dringendſten Bedürfniſſe des täglichen Lebens verlangen. Daher begrüßt der Regentſchaftsrat, ohne ſeine Augen davor zu verſchließen, daß die Grundſätze, auf denen in der ungewöhnlichen Lage der Staatsrat aufgebaut werden mußte, Mängel aufweiſen, auch ohne zu vergeſſen, daß die Zuſammenſetzung des Staatsrates kein genaues Bild von der Verteilung der ſchöpferiſchen Kräfte des Volkes wiedergeben wird, in ihrer Verſammlung die erſte polniſche geſetzgebende Körperſchaft ſeit vielen Jahren, in der tiefen und freudigen Zuverſicht, daß ihre patriotiſche Beſonnenheit, ihr geduldiger Eifer und ihre Kenntnis von den Angelegenheiten des Landes Bürgſchaft auf fruchtbare Arbeit und zutreffende Entſcheidung in allen denjenigen wichtigen Aufgaben ſein wird, die auf Entſcheidung warten.“

Fürſt Lubomirski entwickelte in der Thronrede ſodann ein Bild von den Aufgaben des Staatsrates, wobei er den Entwurf eines Militärgeſetzes betonte, das in der Erwägung eingebracht werde, daß es die erſte Pflicht eines Volkes, das frei werden wolle und ſolle, ſei, dem Vaterlande das Recht zu verleihen, ſeine Staatsbürger zu ſeiner Verteidigung zu berufen. Die Thronrede ſchließt wie folgt:

„Der Regentſchaftsrat und die polniſche Regierung hegen in genauer Beachtung der Entwicklung der Tatſachen die feſte Ueberzeugung, daß das ganze Volk zu ihm ſteht, vereint in dem Streben nach einem freien und unabhängigen Daſein, und daß dieſes Beſtreben durch die unerſchütterliche Logik der Geſchichte unterſtützt wird, welche durch den großen Krieg zur Befreiung der Völker und zur ſtaatlichen Neugeſtaltung im Oſten Europas geführt haben, geſtützt auf den großherzigen Akt der mächtigen Herrſcher, die Polen ein unabhängiges Daſein verbürgen. Dieſe Bürgſchaft iſt einerſeits die Quelle tiefer Dankbarkeit für die Monarchie, anderſeits für uns und unſere Regierung die Grundlage und Ueberzeugung, daß die Verwirklichung der ſtaatlichen Unabhängigkeit Polens im engen Einvernehmen mit den beiden Zentralmächten fortſchreitend, in einem dauernden Vertrag dieſe zum Ausdruck kommen wird.“

Zuſammentritt des livländiſchen Landtags.

*) **Kowno, 21. Juni.** (Drahtb.) Wie die Baltiſch-Litauiſchen Mitteilungen berichten, tritt der ordentliche Landtag der livländiſchen Ritter- und Landſchaft am 19. 7. in Riga zuſammen.

Die Umtriebe in Island.

WTB. **Kopenhagen, 22. Juni.** (Drahtb.) Das Vorgehen der Ententemächte auf Island, wodurch Island verpflichtet wurde, die geſamte Wollerzeugung des Landes, darunter auch diejenigen Wollvorräte, die bereits an däniſche und ſchwediſche Kaufleute verkauft waren, der Entente zu überlaſſen, hat ſowohl in Dänemark als auch in Schweden große Erregung hervorgerufen. Auch die ſpäter veröffentlichte, auf Beſchwichtigung berechnete Reuter-Meldung iſt in dieſer Angelegenheit ohne Wirkung geblieben. Nicht nur die däniſche Preſſe hat energiſch Verwahrung gegen das Vorgehen der Entente auf Island eingelegt, ſondern auch die ſchwediſche Preſſe erörtert die Angelegenheit lebhaft. „Stockholms Tidningen“ hat im ſchwediſchen Miniſterium des Außern erfahren, daß die Frage der isländiſchen Wolle zum Gegenſtande von Verhandlungen ſowohl in Kopenhagen als auch in London gemacht worden iſt, und daß Ausſicht beſtehen ſoll, daß Schweden nicht benachteiligt wird.

Demgegenüber kann „Svenska Handelstidningen“ melden, daß man auf die Freigabe der von Schweden in Island gekauften Wolle rechnen könne.

„Nya Dagligt Allehanda“ ſchreibt ſchließlich, daß es unmöglich ſei, einzuſehen, daß Reuters Darſtellung die vermeintlichen Mißverſtändniſſe richtig ſtelle. Wir wiſſen ſehr wohl, daß nicht die engliſche Regierung ſich direkt in den Beſitz der Wolle der däniſchen und ſchwediſchen Firmen geſetzt hat. Die Angelegenheit nahm folgenden Verlauf: Zunächſt wurde die isländiſche Regierung veranlaßt, vom Alting Vollmacht zur Enteignung fremden Eigentums aus Island zu verlangen, was eine Verletzung des däniſchen Hoheitsrechtes darſtellen würde. Danach wurde die isländiſche Regierung veranlaßt, gegen einen gewiſſen Preis, zu dem noch die Ausfuhrabgabe kam, die auf dieſe Weiſe ungeſetzlich enteigneten Waren zu verkaufen. Welche Kräfte die ſonſt als rechtſchaffen bekannten Isländer zu ſolchen Transaktionen getrieben haben, darüber braucht man nicht zu ſtreiten, da jeder weiß, wie leer die Phraſen von Rechten der kleinen Nationen ſind.

Die „Friedensoffenſive“.

WTB. **Rotterdam, 22. Juni.** (Drahtb.) „Daily Chronicle“ ſchreibt im Anſchluß an die Definition des Wortes Friedens-Offenſive, die Balfour gab: Wenn dieſe Definition richtig iſt, dürfen wir nicht auf unſere Gefahr hin die Friedens-Offenſive ganz und gar Deutſchland überlaſſen.

WTB. **Wien, 22. Juni.** (Drahtb.) Die „Neue Freie Preſſe“ ſagt in einer Beſprechung der geſtrigen Erklärungen des Grafen Burian, ein Beweis für die Behauptung des Miniſters des Außern, daß er in den feindlichen Ländern noch keine entſchiedene Wendung zum Frieden finde, ſei die Rede Balfours, welche das ungeheuerliche Märchen von dem angeblichen deutſchen Streben nach Weltherrſchaft wiederholt. Balfours Verlangen, Deutſchland ſolle vor Beginn der Verhandlungen klipp und klar erklären, daß es Belgien ohne irgendwelche Veränderung zurückgebe, ſei eine blanke Unmöglichkeit.

Ein neuer Brief Lansdownes?

GA. **London, 23. Juni.** (Eig. Drahtb.) Die „Times“ melden: Angeblich ſteht die Veröffentlichung eines neuen Briefes Lansdownes bevor, der vorſchlägt, Deutſchland freie Hand im Oſten zu laſſen und dafür eine Verſtändigung im Weſten zu ſuchen. Dieſer Brief ſoll fertig konzeptiert ſein und der Preſſe überſandt werden, ſobald eine neue deutſche Friedensbewegung den Anlaß dazu gibt. (Die Zeit der deutſchen „Friedensbewegung“ iſt vorbei, falls man darunter nicht die „Siegesbewegung“ Hindenburgs und Ludendorffs verſtehen will. Red.) Es wird behauptet, daß Lansdowne diesmal ſicher einen Erfolg haben werde, da ihn einflußreiche Regierungsmitglieder ſtützen.

„Daily Mail“ bezeichnet die Möglichkeit eines ſolchen Briefes als Verrat und meint, die Engländer könnten wohl ſchwach und jämmerlich ſein, aber nicht Verräter. Auch Viscount Greys Schrift über den Völkerbund findet nicht den Beifall des Blattes. Ein Vergleichs-Frieden ſei unmöglich, man würde ſich auf viel herzzerreißendere Opfer vorbereiten als bisher, man dürfe, um Leben und Geld zu retten, keinen Bund mit deutſcher Zuchtloſigkeit eingehen. (Der „Zuchtloſigkeit“, mit der die Deutſchen all ihre Siege gewinnen! Red.)

Eine Rede Hendersons.

GA. **London, 23. Juni.** (Eig. Drahtb.) Der Arbeiterführer Henderſon hat am Samstag abend in Brighton eine Rede gehalten, worin er ſagte, daß die organiſierten Arbeiter ſich klar vergegenwärtigten, daß die Demokratien der Welt an einem Kreuzweg ſtänden, und daß es ein Irrtum wäre, den Weg zu wählen, der über Anarchie und Chaos zur Aufrechterhaltung des Militarismus führen würde. Wir ziehen es vor, den beſſeren Weg zu wählen, der zu einer Familiengemeinſchaft freier Völker führt und uns zu einem Staatenbunde mit einer neuen Geſellſchaftsordnung vereint, der ſich auf Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit ſtützt. Wir wünſchen nicht den Weg, der zur Verwirrung führt, zu wandeln, denn wir wünſchen keineswegs die Macht in den internationalen Verhältniſſen, die wir jetzt anſtreben, künftig durch Revolution zu erſehen. Wir wünſchen eine friedſame Einrichtung des ſozialen und wirtſchaftlichen Lebens. Auf Grund meiner engen und langjährigen Beziehungen zu den organiſierten Arbeitern zögere ich nicht, meinen Glauben an die konſtitutionelle Staatsform auszuſprechen und ebenſo die Möglichkeit zu betonen, daß Ordnung und wirtſchaftlicher Fortſchritt auch ohne Blutvergießen und Gewalt zuſtande gebracht werden kann.

Oeſterreich-Ungarn.

Das Kabinett Seidler zurückgetreten.

WTB. **Wien, 23. Juni.** (Drahtb.) Der heutige Miniſterrat hat die Geſamt-Abdankung des Kabinetts beſchloſſen.

WTB. **Wien, 23. Juni.** (Drahtb.) Mit Bezug auf den geſtrigen Beſchluß des Polenklubs meldet das Fremdenblatt: Wie in beſtunterrichteten Kreiſen verlautet, iſt als ſicher anzunehmen, daß Dr. Seidler als Miniſterpräſident im Amte bleiben wird. Wie weiter verlautet, ſoll [illegible] Seidler für den Fall, daß ſich die Tagung des Hauſes als unmöglich herausſtellen ſollte, mit allen Vollmachten ausgeſtattet ſein, ſo daß die Frage der Auflöſung des Parlaments in unmittelbare Nähe gerückt erſcheint. Den Blättern zufolge werden die deutſchnationalen Parteien am Dienstag über ihre Stellungnahme zu dem Beſchluß des Polenklubs beraten.

WTB. **Wien, 23. Juni.** (Drahtb.) Kaiſer Karl iſt heute früh zurückgekehrt.

Ungariſche Lebensmittelhilfe für Oeſterreich.

WTB. **Budapeſt, 22. Juni.** (Drahtb.) Außer Budapeſt haben viele andere ungariſche Städte ſich bereit erklärt, durch Kürzung ihrer Getreidequote die Lage in Wien und Öſterreich zu lindern. Die Stadt Budapeſt hat heute große Mengen Selchfleiſch und Gemüſe ſowie 22 000 Haſen nach Wien geſandt.

Arbeiterbewegung in Budapeſt.

WTB. **Budapeſt, 22. Juni.** (Drahtb.) Abgeordnetenhaus. Graf Michael Karolyi bringt die Lohnbewegung unter den Arbeitern der Maſchinenfabrik der Staatsbahnen zur Sprache, welche heute zu Unruhen führten. Hierauf erfolgte das Einſchreiten der Gendarmerie. Die Zuſammenſtöße zwiſchen den ſtreikenden Arbeitern und der Gendarmerie verurſachten den Tod von vier Perſonen. Fünf wurden ſchwer und zwölf leicht verletzt. Karolyi bezeichnete die Forderungen der Arbeiter, welche ſchlechter geſtellt ſeien als die in Privatbetrieben, als berechtigt und erklärte: Die rückſchrittliche Löſung der Wahlreformfrage habe weſentlich zur Erregung der Stimmung beigetragen. (Großer Lärm. Rufe: Reizen Sie nicht die Maſſen auf!) Miniſterpräſident Wekerle ergreift das Wort. Er drückt zuerſt ſein tiefes Bedauern über den traurigen Vorfall aus, daß die Polizei zur Herſtellung der öffentlichen Ordnung zum Gebrauch der Waffen genötigt worden ſei, was leider mit Menſchenopfern und vielen Verwundungen verbunden geweſen ſei. Der Miniſterpräſident erklärte, er müſſe die Behauptungen Karolyis in verſchiedenen Punkten berichtigen. Zu dieſem [illegible] verlieſt ſodann Wekerle den Polizeibericht, [illegible] beſagt:

In der Maſchinenfabrik der ungariſchen Staatsbahnen, deren Arbeiter ſeit Beginn dieſes Krieges in ein Landſturmbataillon eingereiht worden [illegible] waren infolge der Lohnforderungen Arbeitseinſtellungen an der Tagesordnung. Die Arbeiter forderten ſtatt 90 Heller einen Stundenlohn von [illegible] Heller. Oberſt Danninger erſchien hierauf in der Fabrik und erklärte, er ſei für die Lohnfrage nicht zuſtändig, und ermahnte die Arbeiter, nicht zu ſtreiken. Die Arbeiter ſetzten die Arbeit fort. [illegible] 19. Juni, 8 Uhr früh, ſtellten ſie dieſelbe wieder ein. 9½ Uhr bei Beginn des Streiks wollte man flüſſiges Eiſen durch arbeitswillige Hilfsarbeiter ausgießen laſſen, damit die Keſſel nicht unbrauchbar werden. Dieſe Arbeiter wurden jedoch von den Streikenden bedroht. Die Streikenden wurden [illegible] zur Vernehmung beordert. Sie kamen jedoch nicht allein, ſondern zogen mit 400 Arbeitern vor das Gebäude des Kommandos. Major Sjejonta [illegible] derte die Verſammelten auf, ſich zu zerſtreuen. Die Gendarmen trieben die Verſammelten auseinander. Nach einer Viertelſtunde erſchienen jedoch [illegible] Arbeiter, die inzwiſchen die Arbeit niedergelegt hatten, vor der Kanzlei. Ein Fabrikbeamter verſuchte die Arbeiter zu bewegen, daß ſie ſich entfernten. Der Major erſchien und ermahnte die Arbeiter, Gehorſam zu leiſten, da ſonſt ſchwere Folgen eintreten würden. Es ertönte jedoch aus der Menge der Ruf: „Jetzt gehen wir erſt recht nicht weg!“ Die Arbeiter verblieben auf dem Platz. [illegible] die Gendarmerie verſuchte, ſie ohne Waffengewalt zu zerſtreuen, wurden aber auf die Gendarmen Eiſenſtücke geſchleudert. Auch der Major wurde am Kopf und an der Hand verwundet. Aus den Werkſtätten erfolgten nun Schüſſe. Angeſichts dieſer Vorgänge ordnete der Major den Gebrauch der Schußwaffe an. Jedoch kommandierte er [illegible] Salve. Die Gendarmen ſchoſſen auf diejenigen, die ſie angegriffen und mit Eiſenſtücken beworfen hatten. Vier Arbeiter wurden getötet und 19 verwundet. Die infolge der Schüſſe herbeigeſtrömten Arbeiter aus der benachbarten Ganz'ſchen Waggonfabrik verwüſteten die Kanzleiräume. Der Gendarmerie gelang es, die Arbeiter zu vertreiben.

Der Miniſterpräſident erklärte, es werde eine Unterſuchung eingeleitet werden, ob der Waffengebrauch notwendig und begründet geweſen ſei. Er bemerkte weiter, daß die Arbeitseinſtellung ſich ausdehne und in einer großen Anzahl Fabriken geſtreikt werde. Wekerle ſagt, er mache nicht die verhetzten Maſſen verantwortlich, ſondern die Organiſatoren und Aufwiegler. Er wolle auch künftighin mit den Arbeitern wohlwollend und ſchonungsvoll verfahren. Jedoch könne die Forderung der Arbeiter nicht bewilligt werden, daß man die Gendarmerie aus den Fabriken entferne und die Gewerkſchaften einen entſcheidenden Einfluß ausüben laſſe. Falls die Arbeiter den Streik beendigen, werden alle ihre gerechten Wünſche erfüllt werden. Jedenfalls wird die Grenze der Lohnſätze ganz auf dieſelbe Höhe geſetzt werden wie in den Privatfabriken. Graf Michael Karolyi ruft dazwiſchen: „Man hätte damit anfangen ſollen!“ Der Miniſterpräſident wendet ſich gegen Karolyi. Er ſagt, er wiſſe nicht, ſeit wie lange Karolyi die Rolle eines Verteidigers der Arbeiterintereſſen zu ſpielen begonnen habe. Er, Wekerle, habe ſeit Beginn ſeiner Laufbahn für die Arbeiterfürſorge ſehr viel getan, was die Arbeiter ſelbſt dankbar anerkennen. Heute handelt es ſich um die Herſtellung der Ordnung, und, ſo erklärte der Miniſterpräſident, er werde ſeinen Platz, deſſen er ſonſt unwürdig wäre, nicht eher verlaſſen, bis die Ordnung hergeſtellt und geſichert ſei. Er werde gegen die Aufwiegler einſchreiten (lang anhaltende Eljenrufe), aber gegen die Arbeitermaſſen ſchonend verfahren. Schließlich werde die Regierung auch diejenigen an den Pranger ſtellen, die die Arbeiterbewegung für politiſche Zwecke ausnützen wollen. (Beifall.)

Deutſches Reich.

Beſchränkung der fürſtlichen Portofreiheit.

BB. **Berlin, 22. Juni.** (Drahtb.) Wie eine Berliner Zeitung mitteilte, hätten ſich die verbündeten Regierungen entſchloſſen, den im Reichstag mehrfach, noch zuletzt bei der Beratung der Steuervorlagen im Hauptausſchuß geäußerten Wünſchen zu entſprechen und die noch beſtehende Portofreiheit von Angehörigen der deutſchen Fürſten-

---

Gewagtes Spiel.

Roman von C. Teutgen-Horſt.

33] (Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auch hier, auf dem Deck der „Möve“, traf manch neugieriger und bewundernder Blick die beiden, beſonders die ſchöne, junge Frau, die wie in Andacht verſunken über die Zauberwelt, die ſich ihr darbot, an der Seite ihres Gatten ſaß.

Sehnſüchtig ſchweiften Feodoras Blicke bald hinüber zu den romantiſchen Ufern, bald hinaus in das unendliche Meer, deſſen Brauſen und Toſen ſie ſo liebte, deſſen melodiſches Rauſchen wie ein ſanfter, lindernder Balſam ihr todwundes Herz berührt hatte und mit ſeinem Märchenzauber ſie allnächtlich in einen tiefen, traumloſen Schlaf ſang.

Graf Kurts Aufmerkſamkeit wurde nicht ſo ausſchließlich von der lieblichen Landſchaft in Anſpruch genommen. Ernſt und ſinnend, als dächte er einem tiefen Lebensrätſel nach, ſahen ſeine Augen wie in weite Fernen. Seine Stimmung ſchien bedrückt, und die ſonſt ſo lebhaft geführte Unterhaltung wollte heute in gar keinen rechten Fluß kommen.

Er war unzufrieden mit ſich und der ganzen Welt und wußte doch ſelber nicht recht, warum. Feodoras Schönheit tat ſeinen Augen weh; ihr ruhiger Gleichmut, ihr ſicheres Benehmen ihm gegenüber, das auch nicht einen Finger breit von der vorgeſchriebenen Bahn abwich, fingen an, ihn zu ärgern. Er haderte innerlich über die ihm aufgezwungene Hochzeitsreiſe, die nur allein die Schuld trug an ſeinem unbefriedigten Gemütszuſtand, und ſehnte ſich nach Arbeit, welche die Anſpannung aller ſeiner Kräfte verlangte. Dieſes müßige Dahinleben, der ſich ſtets gleichbleibende kühle Verkehr mit Feodora hatte etwas geradezu nervös Aufregendes für ihn. Und wenn er ſich vorſtellte, daß dieſes Leben vielleicht noch wochenlang ſo fortgehen ſollte, dann wollte eine ſchier unbezwingliche Ungeduld ihn faſt übermannen.

Es war allerdings eine ſonderbare Hochzeitsreiſe, auf der ſie ſich befanden. Ein ſarkaſtiſches Lächeln umſpielte ſeinen Mund, wenn er daran dachte, was ſein Freund Erwin wohl für ein Geſicht machen würde, wenn er Feodora und ihn hätte beobachten können, wie ſie manchmal oft ſtundenlang ſtumm und gleichgültig nebeneinander ſaßen, zwei Galeerenſklaven ähnlich, die ſich nicht liebten und doch dazu verdammt waren, nebeneinander auszuharren.

„Kurt, du biſt doch der größte Glückspilz, der mir je im Leben vorgekommen iſt — dieſes Götterkind und das Heidengeld noch obendrein! Nimm es mir nicht übel, das iſt aber in des Wortes wahrſter Bedeutung mehr Glück als — na, du weißt ſchon, wie es weiter heißt, alter Junge. Einen andern als dich könnte ich wahrhaftig um dies unmenſchliche Glück beneiden!“

So hatte Erwin von Voß ihm am Hochzeitstage zugeflüſtert, und ſeine Augen hatten dabei — ob vom Wein oder vor innerlicher Bewegung war ihm unklar geblieben — in ſeltſam feuchtem Glanze geſchimmert.

Dieſes „unmenſchliche“ Glück! Seit vier Tagen nannte er es nun ſein eigen und — fühlte ſich bereits „unmenſchlich“ elend dabei. Und doch hatte er eigentlich gar keinen Grund, ſich unglücklich zu fühlen. Feodora wenigſtens gab ihm nicht den geringſten Anlaß dazu; im Gegenteil, ſie bemühte ſich faſt ängſtlich, alle Paragraphen ihres gegenſeitigen Scheinlebens ſtreng zu erfüllen. Das Verhältnis zwiſchen ihnen war auch viel erträglicher, als er es nach dem Vorgefallenen je für möglich gehalten hätte; trotzdem fühlte er ſich gedrückt und mißgeſtimmt wie nie in ſeinem Leben.

Feodora dagegen ſah roſiger und friſcher aus denn je. Niemand konnte ihr anſehen, daß ſie litt, daß ihr Herz noch immer ſchmerzvoll zuckte unter der jüngſt erfahrenen herben Enttäuſchung. Graf Kurt hätte wer weiß was darum gegeben, wenn er einen Blick in ihr Inneres hätte tun dürfen, aber ſo unterhaltend ſie auch ſein konnte, ſolange ihr Geſpräch ſich nur um wiſſenſchaftliche oder allgemeine Dinge drehte, ſo ſtill und abweiſend wurde ſie, ſowie ihre Unterhaltung etwas Perſönliches annahm. „Entweder du haſt dich geirrt, oder ſie iſt trotz ihrer Jugend ſchon eine Meiſterin in der Verſtellungskunſt“, dachte er oft, wenn er ſie verſtohlen beobachtete. Konnte ſich unter einem ſo blühenden Aeußern ein Herz verbergen, das an verſchmähter Liebe krankte?

Auch jetzt wieder, wo ſie ſich mit Entzücken dem Anblick der ſchönen Natur hingab und ſeine Gegenwart vollſtändig vergeſſen zu haben ſchien, hingen ſeine Blicke wie gebannt an ihrem Antlitz. Wenn er doch hätte in Erfahrung bringen können, welche Gedanken hinter dieſer zarten, weißen Stirn verborgen lagen! Ob ſie ihn wohl liebte? Ach, ein Buch mit ſieben Siegeln konnte nicht verſchloſſener ſein als ſie!

Der friſche Seewind umſpielte ihre roſigen Wangen und liebkoſte die Löckchen, die neugierig unter dem weißen Hute hervorſahen. In ſolchen Augenblicken, in denen ſie, wohl ihr ſelber unbewußt, ſtillen Träumen nachhing, beobachtete er ſie am liebſten. Die ſtolze Unnahbarkeit, die ihr ſonſt eigen zu ſein ſchien, fiel dann von ihr ab. Es war ein ſüßes, unſchuldsvolles Kindergeſicht, das ſich ihm dann zeigte, und nur der herb zuſammengepreßte, keuſche Mund, der ſehnſuchtsvolle Blick der dunklen Veilchenaugen blieben ihm ein Rätſel.

Meiſtens aber fühlte Feodora nur zu bald ſeine Blicke. Sie entriſſen ſie faſt jedesmal ihren Träumereien und ſtörten ſie auch jetzt in ihren Betrachtungen mehr als die zeitweiſe recht lauten Aeußerungen einiger Mitreiſenden und die queckſilberne Beweglichkeit eines hübſchen, übermütigen Backfiſches, der ganz in der Nähe ſaß und in Begleitung ſeiner Eltern wohl die erſte Dampferfahrt zu machen ſchien.

Es war ein ſchlankes, hochaufgeſchoſſenes Mädchen von kaum 14 Jahren, und von allen Paſſagieren der „Möve“ erregte Luta — ſo riefen die Eltern wiederholt das Töchterchen — Feodoras größtes Intereſſe.

Die Augen des lebhaften Kindes ſtrahlten förmlich vor Vergnügen und blickten bald neugierig, bald in nicht zu unterdrückender Heiterkeit auf ihre Umgebung. Das Wiegen und Schwanken des Schiffes, das von der Mutter, einer hübſchen, ſtattlichen Dame, äußerſt unangenehm empfunden wurde, der kleine, faſt kugelrunde Kapitän, der wie zum Hohn den Namen „Großmann“ führte, der ſpindeldürre, lange Kellner, der immer mit der dienſtbefliſſenſten Miene auf und ab promenierte, vor allem aber der hünenhafte, dicke Koch mit dem fettglänzenden, roten Geſicht, der kaum Platz hatte in ſeiner kleinen Schiffsküche und ſich immer ganz krumm machen mußte, wenn er durch die Tür wollte — alles erſchien Luta komiſch und reizte ihre Lachſucht.

Nicht einen Augenblick ſtand ihr Zünglein ſtill und mit ſichtlichem Wohlgefallen lauſchten nicht nur Feodora, ſondern auch Graf Kurt ihren treffenden und manchmal ungemein witzigen Bemerkungen. Hin und wieder freilich, wenn Luta ihrem lebhaften Temperament zu ſehr die Zügel ſchießen ließ, ermahnten die Eltern das Backfiſchchen leiſe zur Vorſicht. Dann verſtummte der kleine rote Plappermund wohl für ein Weilchen, und die großen klaren Kinderaugen blickten ſchwärmeriſch in die Weite, doch bald fing das Geplauder von neuem an.

„O Paſſi — ſieh nur den hohen Kreidefelſen! Gehört der ſchon zu Stubbenkammer? Maſſi!“ — Paſſi und Maſſi waren offenbar Schmeichelnamen für die Eltern — „fährt es ſich nicht herrlich auf ſolchem Dampfer! Du haſt doch nicht [illegible] der Angſt vorm Ausbooten? Ja —? Ach, ich gar nicht — ich freue mich ſchon darauf!“ In dieſem Tone ging es weiter, bis ſie ſich ſchließlich an ihres Vaters Arm hing und mit ſchmeichelnder Stimme bat: „Bitte, Paſſi — zeig mir doch nur einmal das Schiff!“

(Fortſetzung folgt.)

r weiter einzuſchränken. Ein Geſetzent- f hierüber befindet ſich nach der „Nordd. Ztg." allerdings in Ausarbeitung. Da eichstag aber nur noch ganz kurze Zeit zu- en ſein wird und ſeine Zeit mit ſehr drin- n Arbeiten mehr als ausgefüllt iſt, iſt es un- , ob der Geſetzentwurf, der ja auch noch den esrat zu paſſieren hat, noch in dieſem Ta- abſchnitt dem Reichstag zugehen wird.

erkauf 4½ %iger Reichsſchatzanweiſungen.

WTB. **Berlin,** 24. Juni. Die Reichsfinanz- altung ſtellte den Mitgliedern der den all- inen Abmachungen angeſchloſſenen Banken- nigungen einen begrenzten Betrag 4½ %iger ſchatzanweiſungen, fällig am 1. April 1924, Verkaufe an das Publikum zur Verfügung. Auflegung zur Zeichnung findet nicht Der Verkauf der Schatzanweiſungen in Stük- von 5000, 10 000 und 20 000 Mark beginnt ver- rungsgemäß vom 4. Juli ab, und zwar Kurſe nicht unter 97,50 Mark. Die nahme hat den Zweck, die vorhandene Geld- ſſigkeit für die Reichsfinanzen Bereitſtellung eines Papiers nutzbar zu hen, von dem erwartet werden kann, daß es flüſſigen Gelde Anreiz gibt, ohne der näch- Kriegsanleihe Abbruch zu tun.

einwucher u. Kriegswucheramt.

Von gut unterrichteter Seite wird der „Frkf. " geſchrieben: Es iſt erſtaunlich zu ſehen, mit cher Ruhe das Kriegswucheramt, oder, wie ſein ieller Titel heißt: die volkswirtſchaftliche Ab- ng des Kriegsernährungsamtes, der nun ſchon nate anhaltenden wilden Steigerung Weinpreiſe zuſieht, ohne irgendwelche ßnahmen zu ergreifen, dieſem grob wucherigen ng, denn als ſolcher müſſen dieſe Vorgänge am nmarkte bezeichnet werden, Einhalt zu tun. mal allerdings verſuchte das Kriegswucheramt einer Verſteigerung im Rheingau durch Be- gnahme einzugreifen, gab die betreffenden ne aber auffallend ſchnell wieder frei! Warum e Paſſivität dieſer ſonſt ſo rührigen Stelle? wird ſicher jeder vernünftig Denkende dem nbauer, der viele ſchlechte Jahre hinter ſich hat, n angemeſſenen Preis für ſein Erzeugnis gön- . Man kann auch verſtehen, daß ein guter Jahr- g gut bezahlt werden muß, aber warum die ngſten Lagen das Zehn- und Fünfzehnfache in einigen Wochen wahrſcheinlich das Zwan- ache des Normalpreiſes koſten ſollen, iſt rätſel- . Schon heute kann ſich nur der Kriegs- innler noch ein Glas Wein gönnen. Man kann des Eindruckes nicht erwehren, daß Weinbau Weinſpekulation — der Weinhandel ſteht die- Vorgängen hilflos gegenüber — außerhalb des egswuchergeſetzes ſtehen! Eine Verſteigerung die andere, und jede treibt die Preiſe höher! erhalb einiger Wochen ſind die Weine infolge- en um 1000 bis 2000 Mark die 1000 Liter weiter die Höhe getrieben worden, wobei Domänen, tiſche Weingüter uſw. an der Spitze ſtanden. wurden bei Verſteigerungen im Rheingau, der lz uſw. neuerdings für Weine, die in Friedens- en mit 800 Mark gut bezahlt waren, 9000 bis 00 Mark erreicht. Warum werden dieſe rſteigerungen, die in normalen Zeiten Platze ſein mögen, nicht endlich ver- ten? Warum hat man nicht im Herbſt, als Ernte zu überſehen war, klaſſifizierte Preiſe gelegt? Der volkswirtſchaftlichen Abteilung des egsernährungsamtes wurden rechtzeitig ent- echende, gut durchführbare Vorſchläge unter- itet, weil man die Kriſis ſich entwickeln ſah, r die Erzeuger hatten anſcheinend lautere Stim- n! Soll dieſer Taumel ſo weiter gehen, oder rd das Kriegswucheramt endlich auch dieſes l an der Wurzel anfaſſen? An der Zeit wäre endlich! Was ſind alle die Tauſende von klei- Vergehen und Wuchergewinne im Kleinen en dieſe Rieſengewinne, die ſich würdig denen übrigen Großkriegsgewinnler anreihen?

irtſchaftliche Maßnahmen.

Brenneſſel-Miſchgarn.

Die Neſſelanbaugeſellſchaft in Berlin hat die- Tage die Mitteilung veröffentlichen laſſen, daß allen Sammlern von Brenneſſeln 10 kg trockene Stengel durch den Vertrauens- nn der Geſellſchaft abliefern, außer dem Sam- lohn eine Wickel ſchwarzes oder wei- s Nähgarn aus Brenneſſelmiſch- rn aushändigt. Nun wird es natürlich t an Nörglern fehlen, die verſuchen werden, es Garn, ohne daß ſie es überhaupt kennen, Mißkredit zu ſetzen. Wir machen daher darauf merkſam, daß die Neſſelanbaugeſellſchaft in der utſchen Faſerſtoff-Ausſtellung ſſeldorf ausgeſtellt hat und mit den ihr geſchloſſenen Firmen dort die Gewinnung und wertung der Neſſelfaſer bis zum fertigen Ge- uchsgegenſtand zeigt. Auch das Nähgarn aus enneſſelmiſchgarn und daraus hergeſtellte fer- Erzeugniſſe ſind hier zu ſehen, deſſen ganz zügliche Qualität von Fachleuten ſchon häufig rkannt iſt.

eue Meldevorſchriften für Kohlenhändler.

WTB. **Berlin,** 23. Juni. (Drahtb.) Kohlen- ndler, die Aushilfs- (d. h. auf die Reichs- natsmeldekarten nicht angemeldete) Liefe- ngen an meldepflichtige gewerbliche Verbrau- von monatlich mehr als 10 Tonnen Kohlen . machen, werden durch eine neue Bekannt- chung des Reichskohlenkommiſſars in Nr. 145 „Reichsanzeigers" verpflichtet, ſolche Lieferun- zwiſchen dem 1. und 5. Juli mittels eines eldeſcheins" zu melden, der bei den amt- hen Verteilungsſtellen käuflich iſt und die nähe- Einzelheiten enthält. Die Meldepflicht tritt malig am 1. Juli in Kraft. Durch die gleiche anntmachung wird auch vorgeſchrieben, daß Lieferer brieflich der zuſtändigen amtlichen teilungsſtelle und ſeinem Vorlieferer zu An- n jeden Monats mitzuteilen hat, wann er in abgelaufenen Monat Brennſtoffe an Wieder- käufer lieferte, denen er in dem vorausgehenden at nicht beliefert hatte. Der Zweck dieſer ßnahmen iſt die Bekämpfung des ſog. „wilden ndels".

Lokales.

Elberfeld, 24. Juni.

a.— **Zur Frage der Theatervereinigung** hat rbürgermeiſter Funck bekanntlich in der letzten geheimen Stadtverordnetenſitzung mitgeteilt, daß ſich die Barmer Stadtverordneten unlängſt in einer geheimen Sitzung mit allen gegen eine Stimme für Aufrechterhaltung des Vereinigungsbeſchluſſes ausgeſprochen hätten. Das Elberfelder Stadtverordnetenkollegium hat ſich dann einmütig dahin ausgeſprochen, daß hierüber Klarheit geſchaffen und die Vorlage des Protokolls der betreffenden Sitzung verlangt werden müſſe. Die „Barmer Zeitung", die unſere Meldung aus der Samstagsnummer wiedergibt, ſchildert im Anſchluß daran die Vorgänge in der fraglichen Barmer Stadtverordnetenſitzung wie folgt: „Tatſächlich hat in der vorletzten geheimen Stadtratsſitzung in Barmen Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann eine Anfrage des Elberfelder Oberbürgermeiſters zur Sprache gebracht, ob Barmen nach dem Scheitern der Städtevereinigung an dem Vertrag über die Theatervereinigung feſthalte, und obwohl der Punkt nicht auf der Tagesordnung ſtand und obwohl Einſpruch gegen eine erneute Abſtimmung erhoben wurde, iſt dann doch auf Antrag der ſozialdemokratiſchen Vertreter eine Abſtimmung herbeigeführt worden, der man dadurch einen rechtmäßigen Charakter zu verleihen ſuchte, daß man ſie eine „Probeabſtimmung" nannte. Bei der Erörterung der Angelegenheit iſt mehrfach und ausdrücklich hervorgehoben worden, daß, wenn Elberfeld den Wunſch äußerte, von dem Vertrag zurückzutreten, Barmen kein Hindernis in den Weg legen könne, daß aber, wenn die Frage ſo geſtellt werde, ob Barmen die Vertragstreue halten ſolle, man gar nicht anders könne als zuzuſtimmen. In dieſer Auffaſſung der Abſtimmungsfrage haben daher auch ausgeſprochene Gegner der Theatervereinigung für die Bejahung geſtimmt, wonach Barmen an dem einmal nun getätigten Vertrag feſthalten müſſe. Man ſieht, es iſt zweierlei: Vertragstreue und Theatervereinigung, Feſthalten am Vertrag und Eingehen auf einen etwaigen Elberfelder Wunſch nach Rückgängigmachung." Die Mitteilung des Oberbürgermeiſters Funck in der Elberfelder Stadtverordnetenſitzung war alſo, ſo fügt die „Barmer Ztg." hinzu, nicht genau zutreffend. „Die große Mehrheit der Barmer Stadtverordneten hat ſich in der „Probeabſtimmung" nicht für die Theatervereinigung, ſondern für die Vertragstreue ausgeſprochen." Eine Aufklärung wird wohl demnächſt in der Elberfelder Stadtverordnetenſitzung erfolgen, in der über den bekannten Antrag der 16 Stadtverordneten auf Aufhebung des Vereinigungsbeſchluſſes entſchieden werden ſoll.

e.— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eiſernen Kreuz erſter Klaſſe wurde der Vizefeldwebel Paul Bedder, Stuttbergſtr. 46, ausgezeichnet, nachdem er ſchon das Eiſerne Kreuz zweiter Klaſſe ſowie das Braunſchweigiſche Kriegsverdienſtkreuz bekommen hatte. Das Eiſerne Kreuz zweiter Klaſſe erhielten weiter von hier: Ldſtm. Herſelmann, Nuthenbeck 9; Arm.-Soldat Mich. Herling, Höchſten 31a; Gefr. Paul Dietrich, Kolk 9. Das Verdienſtkreuz erhielt Utz. Erich Aſchmann, Nellendahlerſtr. 376.

e.— **Erinnerung an die Beſitzſteuer-Zahlung.** Das dritte Sechſtel der Beſitzſteuer iſt bis zum 10. Juli 1918 an die ſtädtiſche Steuerkaſſe zu entrichten. Bei der Entrichtung von Beſitzſteuern dürfen Schuldverſchreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweiſungen der Kriegsanleihen des Deutſchen Reiches an Zahlungsſtatt nicht angenommen werden.

e.— **Vermißt** wird der Schüler der Quarta der Oberrealſchule Weſtſtraße **Julius Graſſe,** geb. am 27. Juni 1907. Er iſt von ſeinem Wege zur Schule ſeit Freitag den 21. Juni, gegen 8 Uhr morgens, nicht mehr geſehen worden. Er iſt ſehr groß für ſein Alter, von friſchem Ausſehen und macht aufgeweckten Eindruck. Er hat dunkelblondes, kurzgeſchnittenes Haar und trug eine dunkelblaue Quinta-Mütze mit Wachstuchbezug und einen abgenutzten Schultorniſter aus Rindleder, mit Seehundfell bezogen. Bekleidet war er mit einem graugrünen Anzug mit Schlupfbluſe, blauem Matroſenkragen und ſchwarzem Seidenknoten, einem dunklen Ueberzieher mit braunen Knöpfen, ſchwarzen Halbſtrümpfen und Schnürſtiefeln. Die Eltern, Otto Graſſe, Elberfeld, Luiſenſtr. 130, bitten alle, die etwas über den Verbleib des Jungen angeben können, um ſofortige Nachricht.

Barmen, 24. Juni.

b.— **Städtiſche Lebensmittelverſorgung.** Der Verkauf von Rippchen und Sülze findet morgen (Dienstag) ſtatt. Siehe die Anzeige.

b.— **Die Ludendorff-Spende** hat eine Höhe von ca. 600000 Mark erreicht.

b.— **Das Eiſerne Kreuz Erſter Klaſſe** erhielt weiter: Gefr. Fritz Kuhn, Langerfeld, u. gl. Bef. zum Unteroffizier. Das Eiſerne Kreuz zweiter Klaſſe wurde verliehen: dem San.-Sergt. Karl Klaus, zurzeit beim Bezirkskommando Eſſen; Krankentr. Hermann Evinghaus, Wilhelmſtraße 20.

b.— **Städtiſches Orcheſter.** Das morgen, Dienstag, 8 Uhr in der Stadthalle ſtattfindende 16. Sommer-Konzert beſteht in einem „Opern-Abend".

b.— **Polizeilicher Beſuch bei einer Wahrſagerin.** Auch für die Wahrſagerinnen blühen jetzt die „Geſchäfte", denn die Zahl derjenigen, die nicht alle werden und die ihr gutes Geld für den Unſinn fortwerfen, den ihnen findige Perſonen darbieten, die glauben machen, mit ihrem Hokuspokus die Zukunft entſchleiern zu können, iſt offenbar noch rieſengroß. Leider richten ſolche Wahrſagerinnen vielfach ſchweres Unheil bei Leichtgläubigen an, und deshalb iſt es zu begrüßen, daß die Polizei dem gefährlichen Unfug ſcharf zu Leibe geht. So hatte die hieſige Polizei in Erfahrung gebracht, daß in der Schwarzbachſtraße eine Kartenlegerin ihr Unweſen treibe und einen großen Kundenkreis beſitze. Sie übte ihre Kunſt nicht nur für bares Geld, ſondern nahm auch Butter, Eier, Speck und ſonſtige zurzeit viel begehrte und teuer bezahlte Sachen als Entgelt an, und gar manche der Kundinnen mag geglaubt haben, mit der Hergabe ſolcher Sachen den „Seherblick" der Sybille noch beſonders zu ſchärfen. Bei einem unvermuteten Beſuch, den die Polizei dieſer Tage bei der Wahrſagerin abſtattete, wurden etwa 40 Frauen und Mädchen in der Wohnung der Perſon angetroffen, die für 50 Pfg. einen Blick in die Zukunft zu tun gedachten. Als die Frauen der Polizei anſichtig wurden, verſchwanden etwa 20 von ihnen eiligſt durch die Fenſter der zur ebenen Erde gelegenen Wohnung, die anderen wurden notiert, um demnächſt Zeugnis vor Gericht abzulegen. — Für die Sybille dürfte das gerichtliche Nachſpiel des unerwarteten und ihr und ihren Kundinnen ſicher höchlichſt unerwünſchten polizeilichen Beſuches recht unangenehme Folgen haben, das kann man ihr mit aller Sicherheit vorherſagen, ohne die Karten oder einen ſonſtigen Hokuspokus zu Rate zu ziehen.

b.— **Teilweiſe Aufhebung eines Handelsverbots.** Laut Bekanntmachung der Barmer Polizeiverwaltung iſt das gegen den Kaufmann Fritz Heinz, Hügelſtraße 78, am 8. November 1917 erlaſſene Handelsverbot bis auf den Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln zurückgenommen worden. Der Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln bleibt Heinz auch fernerhin verboten.

b.— **Durch den ſtarken Sturm** am 22. d. Mts., abends gegen 7½ Uhr, wurde in dem Hauſe Wertherſtraße 14 eine große Spiegelſcheibe eingedrückt, wodurch ein Schaden von ca. 1000 Mark entſtanden iſt.

Sport.

Weſtdeutſche Fußballſpiele. Vorrundenſpiele um die weſtdeutſche Meiſterſchaft: Dortmund: Alemania—Preußen-Eſſen 1:1; Duisburg: Viktoria—Viktoria-Düſſeldorf 1:1. — Eſſen: Turnerbund—Marinemannſchaft Helgoland 5:1; Düſſeldorf: Preußen—Fußballv. Duisburg 0:2, Union—Ballſp.-V. Solingen 11:0, Ballſp.-V.—Fußballmannſchaft S. M. S. „Thüringen" 3:3; Solingen: Fußballkl. 95—Preußen-Barmen 9:0.

Letzte Telegramme.

Kaiſer Wilhelm und Zar Ferdinand.

WTB. **Berlin,** 23. Juni. Anläßlich des Wechſels im bulgariſchen Miniſterpräſidium hat zwiſchen dem Kaiſer und dem Zaren Ferdinand von Bulgarien ein Telegrammaustauſch ſtattgefunden. Zar Ferdinand hatte dem Kaiſer mitgeteilt, daß er Dr. Radoslawow, der einer der ſtärkſten Träger des Bündnisgedankens geweſen ſei, nur ſchweren Herzens aus innerpolitiſchen Gründen von ſeinem Poſten ſcheiden ſehe. Er brauche aber wohl nicht zu verſichern, daß durch die Ernennung Malinows zum Nachfolger Radoslawows die Außenpolitik Bulgariens keine Aenderung erfahre, und daß ſie ſich auch fernerhin auf den Bahnen weiterbewegen würde, die Bulgarien zu den jetzigen Höhen geführt und in denen es mit Gottes Hilfe und Kraft des ſegensreichen Bündniſſes ſein gerechtes Ziel zu erreichen hoffe.

In ſeinem Antworttelegramm hat der Kaiſer die großen Verdienſte Radoslawows um Bulgariens Neugeſtaltung und um das deutſch-bulgariſche Bündnis hervorgehoben und ſeiner Freude darüber Ausdruck verliehen, daß er den Worten des Zaren entnehmen könne, daß durch die Ernennung Malinows, deſſen er ſich von Sofia her ſehr gut erinnere, die bisherige Außenpolitik Bulgariens keine Aenderung erfahren werde. Das beſtätige ihm in glücklicher Weiſe, was für ihn von vornherein außer Frage geſtanden habe, da die Freundſchaft und das politiſche Wollen des Zaren die ſicherſte Gewähr gaben, daß unabhängig vom Wechſel einzelner Perſönlichkeiten Bulgarien auf dem mit dem Abſchluß des Bündniſſes beſchrittenen Wege weiter gehen werde, der es ſchon zu ſo ſchönen Erfolgen geführt habe.

Auf ein Ergebenheitstelegramm des zurückgetretenen Miniſterpräſidenten Dr. Radoslawow hat ferner der Kaiſer in einem in herzlichen Tönen gehaltenen Telegramm erwidert.

Der Hauptausſchuß zum rumäniſchen Friedensvertrag.

WTB. **Berlin,** 24. Juni. Der Hauptausſchuß des Reichstages hat den deutſch-rumäniſchen Friedensvertrag in der Beratung angenommen und auf den Vorſchlag des Vorſitzenden Ebert beſchloſſen, die Ausſprache über den politiſchen Teil vorweg zu nehmen. Dazu lag vom Zentrum eine Entſchließung vor, bei den in Ausführung des Friedensvertrages mit Rumänien noch notwendig werdenden Abmachungen mit Rumänien dafür zu ſorgen, daß Rumänien ausreichende Sühne und Genugtuung für die unmenſchliche Behandlung der deutſchen Kriegsgefangenen leiſtet. Staatsſekretär v. Kühlmann leitete die Ausſprache mit vertraulichen Ausführungen über die Dynaſtiefrage und die Parteiverhältniſſe in Rumänien in.

Die Erneuerung des Zweibundes.

TU. **Wien,** 24. Juni. Die Verhandlungen zwiſchen den Vertretern des Deutſchen Reiches und Oeſterreich-Ungarns über die mit der Erneuerung des Bündniſſes im Zuſammenhang ſtehenden wirtſchaftlichen Fragen ſollen am 8. Juli in Salzburg beginnen. Es iſt jedoch nicht ausgeſchloſſen, daß noch eine kurze Verſchiebung eintritt. Dies hängt davon ab, ob bis zu dem genannten Zeitpunkt die Vorbereitungen, mit denen man derzeit in Berlin und Wien beſchäftigt iſt, ſchon abgeſchloſſen ſein werden.

Zum Rücktritt des Kabinetts Seidler.

WTB. **Wien,** 23. Juni. Der Kaiſer erließ nachſtehendes allerhöchſtes Handſchreiben: Lieber Dr. Ritter v. Seidler! Sie haben mit Hinweis darauf, daß unter den gegebenen Verhältniſſen meiner Regierung die Bildung einer Mehrheit im Abgeordnetenhaus nicht möglich iſt, mir im Namen des Geſamtkabinetts die Bitte um Enthebung vom Amt unterbreitet. Da es meine Abſicht iſt, unter unverbrüchlicher Feſthaltung des vertrauensvollen Verhältniſſes zu jenen Parteien, die auch bisher unbedingt für das Staatsintereſſe eingetreten ſind, zunächſt alle Möglichkeiten zu prüfen, wie die Erledigung der öffentlichen Angelegenheiten auf parlamentariſchem Wege geſichert werden könnte, behalte ich mir die Entſcheidung über Ihr Demiſſionsgeſuch vor und betraue Sie mit der einſtweiligen Weiterführung der Geſchäfte.

Eine Unterredung mit Malinow.

WTB. **Sofia,** 23. Juni. Der neue Miniſterpräſident Malinow empfing heute den Vertreter des WTB. zu einer längeren Unterredung. Er betonte dabei, daß die Gründe für den Kabinettswechſel ausſchließlich in innerpolitiſchen Schwierigkeiten lägen, wie ſie namentlich durch Nahrungsmittelverteilung entſtanden ſeien. In der äußeren Politik habe er ein gutes Erbe übernommen, für welches das bulgariſche Volk wie bisher in treuer Waffenbrüderſchaft mit den Verbündeten ſeine ganze Kraft einſetzen werde. Es ſei begründete Hoffnung, daß in den großen nationalen Fragen alle Parteien mit Einſchluß der bisherigen Mehrheit zum Wohle des Vaterlandes zuſammenſtehen werden. Die Richtlinie der Politik ſei die Sicherſtellung der Ernährung des Volkes und der Armee und die Feſtigung des Vertrauens des bulgariſchen Volkes in ſeine Zukunft. Nicht Parteiprogramme würden jetzt maßgebend ſein, ſondern alles, was das Wohl des Vaterlandes bedingt. Daß hiermit zugleich die Sache der Verbündeten am beſten gewahrt werde, bedürfe keiner weiteren Ausführung.

Zunehmende Gärung in Rußland.

GA. **Zürich,** 24. Juni. (Eig. Meld.) Die „Neue Zürcher Ztg." meldet aus Helſingfors: Eine Petersburger Verſammlung von Induſtriearbeitern beſchloß, den politiſchen Generalſtreik gegen das jetzige Regierungsſyſtem zu proklamieren. Infolge der zunehmenden Gärung in Rußland beabſichtigt die Sowjetregierung, über die meiſten ruſſiſchen Provinzen und Hauptſtädte den verſchärften Belagerungszuſtand und das Kriegsrecht auszurufen.

Einſchränkung der franzöſiſchen Zeitungsbetriebe.

WTB. **Bern,** 23. Juni. „Humanité" meldet: Der Vorſtand der wirtſchaftlichen Intereſſen der franzöſiſchen Tagespreſſe beſchloß in ſeiner Hauptverſammlung vom 17., daß vom 1. Juli ab bis auf weiteres die Tageszeitungen nur dreimal wöchentlich höchſtens vierſeitig und viermal zweiſeitig erſcheinen werden. Der Beſchluß iſt auf die immer größer werdenden Schwierigkeiten der Papierbeſchaffung zurückzuführen. Eine große Anzahl Papierfabriken iſt wegen Mangel an Rohſtoffen geſchloſſen worden, weitere ſtehen vor der Schließung. Anderſeits ſoll die Tonnage für die Papiereinfuhr möglichſt wenig in Anſpruch genommen werden.

Vorausſichtliche Witterung am 25. Juni:
Kühl, veränderlich, vereinzelt leichter Regen.

Verantwortliche Redakteure: Für den politiſchen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; ſämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung (Leiter A. Freiherr von Wangenheim), Berlin, Unter den Linden 59a. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Lebensmittelverſorgung der Stadt Barmen

Verkauf von Rippchen
Dienstag den 25. Juni
in der Verkaufshalle des Schlachthofes. — Weiße Knochenkarte Nr. 22 001—24 000, und zwar:
Vorm. 8—10 Uhr: 22 001—22 500,
Vorm. 10—12 Uhr: 22 501—23 000,
Nachm. 2— 4 Uhr: 23 001—23 500,
Nachm. 4— 6 Uhr: 23 501—24 000.
Abgabe je 1½ Pfd. zum Preiſe von Mk. 1.—.
Rücklieferung der Knochen: Freitag, 28. Juni, auf dem Schlachthof, von 9—12, 3—6 Uhr. 400/1445
Die zum Kauf berechtigten Perſonen müſſen die angegebene Zeit genau innehalten, die zu anderer Zeit erſcheinenden Käufer werden zurückgewieſen.

Dienstag den 25. Juni: Sülzeverkauf
in der Verkaufshalle des Schlachthofes. — Weiße Knochenkarte Nr. 35 001—39 000, und zwar:
Vorm. 8—10 Uhr: 35 001—36 000,
Vorm. 10—12 Uhr: 36 001—37 000,
Nachm. 2— 4 Uhr: 37 001—38 000,
Nachm. 4— 6 Uhr: 38 001—39 000.
Abgabe je 1 Pfund zum Preiſe von Mk. 1.10.
Einwickelpapier od. Behälter ſind mitzubringen.
Das Geld iſt abgezählt bereitzuhalten. Käufer, die kein paſſendes Geld haben oder zu anderer Zeit erſcheinen, werden zurückgewieſen.
Barmen, den 24. Juni 1918. 409/1445
Der Oberbürgermeiſter. (Flr.)

Karl Hans
Die glückliche Geburt eines geſunden
Kriegsjungen
zeigen hocherfreut an:
Heinrich Rimbach und Frau,
Jos. geb. vom Hofen.
Elberfeld, (Hombüchel 25), den 23. Juni 1918.

Hans Krames
Hedwig Krames
geb. Nöthe
Vermählte.
Barmen (Roßstr. 3), den 24. Juni 1918.

Bücher-Reviſionen, Bilanz-Anfertigungen, Organiſationen, Bücher-Einrichtungen,
praktiſch und überſichtlich.
Sachverſtändige Beratung in Steuereinſchätzungen und Reklamationen, bei beabſichtigten Geſchäftsgründungen, An- und Verkäufen, Beteiligungen uſw. durch
A. Woeller, Barmen, Bücher-Reviſor.
jetzt Wertherſtraße 15, II. — Fernſprecher 2525.

Braune Einmachtöpfe
von 3 bis 40 Liter L546
per Liter 40 Pfg.
Verkaufszeit von 9—12, 4—7 Uhr. Bergſtraße 32.
Friedrich Kühr, Solingen, Kölnerſtr. 65.

Wieder eingetroffen:
Ein- und Zweipfund-Düten,
ferner Papierbindfaden ſowie Seidenpapier.
Gustav Schlimgen, G. m. b. H., Elberfeld,
Schlöſſersgaſſe 9. Telephon 4961. 12835

Königl. Preuß. Lotterie.
Zur 1. Kl. 12. (238.) Lotterie

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
40	20	10	5 Mk.
für alle fünf Klassen			
200	100	50	25 Mk.

Richard Wolff,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Elberfeld, Kaiserstr. 37, I.
Fernsprecher 2739. K2576
Postscheckamt Cöln 1934.

Lungenarzt
Dr. Rohden aus Bad Lippſpringe
in Düſſeldorf,
Graf Adolfſtraße 32.
Dienstags, Mittwochs und Donnerstags
9—1 u. 3—5 Uhr zu ſprechen.

Sprech-Apparate
mit bester Tonwiedergabe fürs Heim, Feld und Konzert von Mk. 65,— bis 250,— und eingebautem Schalltrichter.
Verlangen Sie Kataloge.
Odeon-Musikhaus,
Königsberg i. Pr.,
Französische Strasse 6.
Versand-Abteilung.
Wiederverkäufer Spezialofferte.

Ziehung Donnerstag 27. Juni
Rheiniſches
Los 1 Mk. 11 Loſe ſortiert 10 Mk.
4756 Gewinne
90000
Hauptgewinn
40000
30000
10000
A. Eulenberg jr.,
Elberfeld, Altenmarkt 11.
Sofortige Barauszahlung aller Gewinne. 239

Seidenſtoffe,
Taffet, Meſſaline, Ducheſſe, Chinakrepp, bedruckte Bluſenſeiden, Mantelſeide.
Elb., Alſenſtr. 4.
114202 R. Prahon.

Brennholz,
Sägeabfälle u. Knüppelholz wird waggon- u. fuhrenweiſe billig abgegeben. b2702
Sägewerk A. Hegener, Neviges, Rhld.

Stadttheater Elberfeld

Dienstag, 25. Juni: 60. Dauerk.-Vorſt. Sonntags-Preiſe. **Lohengrin.** Gaſtſpiel Willi Zilken. Anf. 6 Uhr. Ende 10 Uhr. — **Mittwoch**, 26. Juni: 194. Sonder-(Schüler)-Vorſtellung. Kleine Preiſe. **Wilhelm Tell.** Anf. 4 Uhr. Ende 7½ Uhr. — **Donnerstag**, 27. Juni: 195. Sonder-Vorſt. Gew. Preiſe. **Liebe.** Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr. — **Freitag**, 28. Juni: 186. Sonder-Vorſt. Sonntags-Preiſe. Gaſtſpiel Rich. Stieber vom Hoftheater Braunſchweig. **Das Dreimäderlhaus.** Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr. — **Samstag**, 29. Juni: 197. Sonder-Vorſtellung. Gew. Preiſe. Letztes Auftreten von Karl Weinlein. **Die Siebzehnjährigen.** Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr. — **Sonntag**, 30. Juni, nachm. 2¾ Uhr: 198. Sonder-Fremden-Vorſt. Gewöhnl. Preiſe. **Das Dreimäderlhaus.** Ende 5¼ Uhr. — Abends 6½ Uhr: 199. Sonder-Vorſt. Sonntags-Preiſe. Gaſtſpiel Richard Stieber vom Hoftheater Braunſchweig. **Königskinder.** Ende 10 Uhr. — Schluß der Spielzeit. — Vorverkauf in Elberfeld Reiſebüro Leonh. Tietz. i233

Thalia - Theater.

Nur noch einige Tage, abends 7½ Uhr: j328

Otto Beck vom Metropol-Theater-Berlin a. G.:

Nachtfalter.

Groß-Barmen

Letzte Woche!
Grete Fluß!
Letzte Woche!
Carl Bernhard
Letzte Woche!
Die tolle Pantomime:
Alles in Kreuz und Quer!
und das übrige
Schlager-Programm

Freitag den 28. Juni:
Ehren-Benefizabend
für die hier so beliebte Kölner Humoristin
Grete Fluß
mit eigens für dies. Abend gewählten Vorträgen.
Ehrendauerkarten, Reklame-Freikarten Freitag ungiltig.
279b

Verkäufe

Vorteilhaftes Angebot.
Herrſchaftliche Beſitzung in Leichlingen, 18 Räume, Zentralheizung, Waſſerl. mit ca. 4 Morgen gr. Park, ruh., ſchöne landſchaftl. Gegend, prächt. Baumbeſtand, für Erholungsheim ſehr geeignet, für M. 60 000 zu verkaufen. Angeb. unter B 138 an die Geſchäftsſtelle Barm., Neuerweg 57. 8552a

Herrſchaftl. Wohnhaus,
enth. 10 Zimmer, Waſchküche, Stallung ſowie kl. Fabrikgebäude, 44 Obſtbäume, 135 Ruten (Grundſtück), alles in tadelloſem Zuſtande, in geſunder u. ſchöner Lage von Wald, 10 Min. vom Strandbad entfernt, zu verkaufen. Angeb. unt. W E 81 an Filiale Wald, Rhld. g159

Beſſeres Haus
mit Garten ſoll weg. Auseinanderſetzung ſof. verk. w. Lage faſt Mittelp., Geſamtgröße ca. 300 □m, Eckgrundſtück, 2 Eing. Das Haus eignet ſich für j. beſſ. Praxis, beſ. für Engros-Geſchäfte, da Anbau möglich. Verkauf gegen bar, auch Kriegsanleihe, jedoch weit unt. Preis. Nur ſchnell entſchloſſ. Selbſtrefl. erhalt. Auskunft. Vorzügl. Kapitalanlage! Angeb. u. E 872 an die Geſchſt. f2699

Rein geräumig. Haus,
Bahnhofſtr. 10, mit Garten, Erdgeſch. 2 Läden, je 1 anſchl. Zimm., 1. St. 5 Büroräume, 2. u. 3. Stock je 5 Wohnr., ebenſo im Dachgeſchoß, alles modern herger. u. in beſt. Zuſtd., Zentralh., elektr. Licht u. Gas, beabſ. ich zu verk. Ed. Kirchner, Barm., Poſtbrücke 6. 9052a

Größeres herrſchaftl.
Ein- oder Zweifamilienhaus
beſte Lage, Brillerſtr., iſt durch günſt. Erwerb der II. Hypoth., 20 Mille hinter 40 Mille I. Hypoth., weit unter Wert zu erſtehen. Angeb. u. E 907 an Geſchſt. f2849

Maschinen

Selterswaſſer-Apparat, Mod. Moisblech-Köln, Spül- und Ausſpritz-App. u. 2000 Limonadenflaſchen. Ferger, Elb., Abersſtr. 32. Fernſpr. 4305.*

Wen. gebr. Nähmaſch. bill. Bohne, E., Marienſtr. 31.*

Schreibmaſchinen
Adler u. alle and. Syſteme ſowie f10485
Farbbänder, Kohle- und Durchſchlagspapier
beziehen Sie am vorteilhafteſten durch L. Reter, Elberfeld, Altenmarkt 2.

Nähmaſch., gebr., b. Haſtel, Elbf., Klotzbahn 30, II.*

Musikinstrumente

Pianos
in allen Preislagen. Pianohaus Elberfeld, G. m. b. H., I10165 Königſtraße 24.

Mobiliar

Mehrere gediegene, ſchöne **Speiſe- u. Herrenzimmer** kleine u. größere, moderne u. elegante Formen, ſowie **Sofas, Klubſofas u. Seſſ.** z. Zt. vorrätig u. preiswert zu verk. Bachmann & Co., Möbelgeſchäft, Barmen, Carlſtraße 31—33. 3796

Schlafzimmer,
neue und gebrauchte, prachtvolle Ausführung, billig zu verk. Himmelmann, Elberf., Sandſtr. 13. Telephon 5222.*

Küchen, Schlafz., Speiſe- u. Herrenzimmer ſehr preiswert.* E. vom Brocke, Elberf., Morianſtr. 19, a. d. H.-Poſt.

Gebr. Kücheneinrichtung
m. Herd gut erh. und Schlafz.-Einrichtung m. Bettzeug. Sonnt. v. 10 bis 5 u. Mont. v. 6—8 Uhr abds. zu vk. Nur an Priv. Hüttemann, B., Allee 41, II. †

Schlafzimmer, Küchen, Herrenzimmer, Speiſezimmer, Wohnzimmer billig. Boſſen, Elberfeld, Grünſtraße 16.*

Gelegenheitskauf.
Eichen- u. Mah.-Bücherſchr., Eichen-Bett., Nußb.-Einzelmöbel für beſſeres Zimmer, ſchwer. eich. Traum., Damen-Schreibt., ſchw. Mah.-Tiſch, rund. Nußb.-Tiſch, 2 große ſchwere Bilder (Stahlſt.) f. billig. Himmelmann, Elberf., Sandſtr. 13. Tel. 5222.*

Nußb.-Büfett, Umbau, Lederſofas, Chaiſelongue, nußb. Salontiſch, Kleiderſchränke, Betten, Stühle u. Kommoden billig zu verk.* Boſſen, Elberf., Grünſtr. 16.

Einzelmöbel.
Weg. Platzmangels verkaufe billig: Plüſchgarn. (Bord.), Ausziehtiſche, Zimmertiſche, Kirſchb.-Konſ., Kommoden, Rohrſtühle in Mah., Nußb. u. Eichen, Serviertiſchchen, Mah. Bronzetiſchchen, Seſſ., Schaukelſtuhl, Bettſtellen m. Matr., Kinderbettchen, Kd.-Klappſtühlch., Konſ. m. Sp., Notenetagere, Schreibpult, Staffelei mit Oelgem. uſw. Himmelmann, Elbf., Sandſtraße 13. Telephon 5222.*

2 Bettſt. m. f. neuen Mtr., bl. Seſſ. u. Zimmerof. Sonntag v. 10-5 u. Mont. 6-8 abd. Hüttemann, B., Allee 41, II. †

Verschiedene

Habe zwei faſt neue b520
Kippwagen,
80—100 Zentner Tragfähigkeit, zu verk. Eugen Röttger, Derſchlag, Telephon 206 Amt Gummersbach.

Einſpännerwagen
mit Geſchirr billig zu vk.* Merg, Sonnb., Hauptſtr. 12.

Ein neues Halbverdeck* preiswert zu vk. Barnikol, Elberfeld, Bleichſtr. 7a.

Für Händler und Hauſierer.
Schuhriemen, Gummibänder, Wäſchebänder etc. etc. habe laufend abzugeben. † Lagerbeſuch lohnend. Bernhard Herz, Barmen, ref. Kirchſtraße 7. Telephon 4676.

Türdrücker, Knöpfe, Türklinken-Erſatz billig. — Vogel, Unterbarmen, Haſpelerſtr. 9.*

10 000 Ko. dunkelgeglühtes
S. M. Bandeiſen
20×1½ mm, abzugeben od. gegen 40—50×2—2½ mm zu tauſchen. f66 Lauterbach & Tigges, Küllenhahn (Rhld.). Tel.: Amt Elberf. Nr. 1276.

7 Fenſter, 1×2 m, Steinplatten und Fenſterbänke. — Barnikol, Elberfeld, Bleichſtraße Nr. 7a.

Briefumſchläge.
Verlangen Sie m. konkurrl. Angebot! Frankomuſter gegen Freimarke! L554 Heinz Hartung, Leipzig-Co.

10 000 Kg. blank., weiches
S.M.Z. Tiefziehbandeiſen
120 mm + 2,85 mm, hat abzugeben: ma Elektro-Metallwerk, g187 Wipperfürth-Rheinland.

Ein zweifl. f27
Flurabſchluß,
außer Blendrahmenmaß 2m breit, 3,15 m hoch, zu verk. H. Ernſt Lange, Baugeſch., Ronsdorf.

Für den Winter z. Einkell. als Erſatz für Kohlen:*
Brennholz,
Ofenlänge geſchn., bei Fuhren Mk. 6.— per Ztr. frei Haus. Friedr. Lückel, Elbf., Lindenſtr. 13. Tel. 4463.

Brennholz,
von zuſammengeſchlagenen Kiſten herrührend, ca. 20- bis 30 000 Kilo, hat preisw. ab Station Hagen abzugeb. Guſt. Werringloer, Bochum, Telephon 288. b467

Brennholz,
Buchenſcheitholz, 1.00 Meter lang, per 10 000 Ko. 675 M. ab Verſandſtation Weſtfalen. Buchenbrennholz, 1,00 Meter lang, rund, von 7 Ztm. Durchm. aufw., 650 M. per 10 000 Ko. ab Verſandſtation. Buchenbrennholz, 1,00 Meter lang, rund, bei Abnahme v. mindſt. 30 Ztr. à 5.00 M. frei Haus. Buchenbrennholz, auf Ofenlängen geſchnitten, bei Abnahme von mindeſtens 30 Ztr. à 4.50 M. frei Haus. E. Grüner, Holzhdlg., Elberfeld, Teleph. 505.*

Runkelpflanzen
und Spinat abzugeben. — Friedrich Jäger, Barmen, Marperweg 45. Tel. 5029. †

Runkelpflanzen
und Runkelblätter zu verk. Fritz Mees, Elberfeld-Barresbeck. Tel. 226. b533

Tiere

Mehrere erſtklaſſige 8767a **Lieferwagenpferde,** ſchwere u. mittelſchw. Arb.-Pferde, leichte Wagenpferde u. Ponys bill. P. Herchenbach, B., Hochſtr. 33, Tel. 2357.

f2675 **Brauner Wallach,** 6 J., fromm und zuverläſſig, Hannoveraner, ſowie einige mittelſchwere Pferde. Max Burckard, Elberfeld, Bachſtraße 84, Wilhelmſtr.-Ecke.

Lieferwagenpferd,
4j., Fuchswallach, ſelt. ſchön, 1,64 m hoch, 1a Luxuspferd zu vk. H. Boetzkes, Barm., Bredderſtr. 28, Tel. 2749. †

Stute,
Oldenburger, braun; bill. zu verk. E. Kürten, Sonnborn, Hauptſtraße 188, Telephon 4624 Elberfeld.*

Verſchiedene Wagenpferde, Flach- u. Kaſtenwag., Break u. Federkarre zu verk. Aug. Langenſiepen, Langenberg-Rhld., Telephon 159.*

Dienstag-Nachm. ſtelle e. große Auswahl **tragender** und **melker Kühe** zum Verkauf aus. f2861
Feodor Simſon, Elberf., Wieſenſtr.

Kaufgesuche

Ein einträgliches f154
Agenturgeſchäft
möglichſt der Eiſen- od. Metallwarenbranche, zu kaufen geſucht. Angeb. unt. E 1979 an die Geſchäftsſt. erbeten.

Ziehpreſſen,
neu oder gebr., für Tiefziehharbeiten (Hülſen und Röhrchen) ſofort geſucht. — Angebote an: ma i470 Bergiſches Metallwerk, Gottfried Barme, Komm.-Geſ., Elberfeld, Kaiſerhaus.

Wir ſuchen zu kaufen: 1 gebrauchte g87
Handpreſſe
mit oder ohne Schneidevorrichtung, 2 bis 250 Ko. ſchw., ſowie 2 oder 3 Handpreſſen, 75 bis 100 Kilo ſchwer. W. Meckenſtock & Cie., Velbert. ma

Revolver-Drehbank
zur Fabrikation von 10,4 Geſchoßköpfen ſowie f31 5 oder 6 Drehbänke, neu oder gebraucht, 150—200 Spitzenhöhe, 1000 Drehlänge, zu kaufen geſucht. Eilangebote an ma Julius Klärner jun., Cronenberg-Dohr, Tel. 185.

Friktions-Spindelpreſſe
gebr., aber ſehr gut erhalt., 80—100 mm Spindelſtärke, zu kaufen geſucht. ma Ströter & Co., Barmen-Rittersh. 9165a

Gebr. Nähmaſchinen
aller Art kauft. Angeb. mit Preis an Breidenbender in Köln-Ehrenfeld, Förſterſtr. 32*

Altertümliche Möbel
kft. Koch, E., Wilhelmſtr. 43.*

Piano oder Flügel
gegen ſofort Kaſſe zu kaufen geſ. Hammelmann, Barmen, Allee 212, Tel. 3268. †

Speiſezimmer,
Schlafzimmer und Küche zu kaufen geſucht. Boſſen, E., Grünſtr. 16, Tel. 1162.*

Gut erhaltenes g39
Wohnzimmer
mit Büfett aus Privathand zu kaufen geſucht. — Ebenfalls Teppich, Flurgarderobe und Kaminofen. — Angeb. mit Preisangabe an K. Rüttger, Solingen, Dammſtraße 15.

*Kleiderſchränke, Bettſt. m. Matr., Küchenſchr., Herde, Tiſch, Stühle, Sofas geſ. Müller, E., Geſundheitſt. 11

Telephon 4251.
J. Zander, E., Wilhelmſtr. 8, empf. ſich im An- u. Verkauf von gebr. Möbeln aller Art ſowie ganzen Nachläſſen und Einrichtungen.*

Möbel, i10471
neue und gebr., ſowie ganze Einrichtungen kauft jederzeit Himmelmann, Elberfeld, Sandſtraße 13. Poſtk. genügt. Komme ſofort. — Telephon 5222. —

Mignardiſe, weiß,
in verſch. Stärken, mögl. in halben, zu kaufen geſucht. Ernſt Scheib, Barmen-R., Fernſpr. 785. 9096a

Alte Transmiſſions-Seile ſowie andere Seile kauft zu hohen Preiſen: Schmidt, U.-Barmen, Allee 22. †

U-Eiſen.
2 Stück à 11 m lang,
2 Stück à 7 m lang,
2 Stück à 4 m lang,
Profil 16 oder 18,
zu kaufen geſucht. g179 Ad. Rüggeberg, G. m. b. H., Schwelm, Tel. 191.

Alte Harniſche
kauft ſtets von Bandſtuhlbeſitzern: Papier- u. Textilabfall-Verwertung Rob. Fiſcher, B., Oberdörnen 65, Tel. 5075. †

Wurſtkeſſel,
gut erhalten, 500 Liter und mehr faſſend, ſofort zu kaufen geſucht. — Firma Ernſt Langenſiepen jr., Langerfeld-Barmen, Bahnſtr. 8—10. 85b

Papierabfälle,
Akten, Bücher, Zeitſchriften zum ſofort. Einſtampfen kft. und zahlt die höchſt. Preiſe: Schwarz, Elb., Bachſtr. 24 Tel. 5249*

Flaſchen, Papierabfälle,
Lumpen, ſämtl. Fabrikabfälle, Korken zu h. Tagespreiſe kauft Schwarz, Elb., Bachſtraße 24, Tel. 5249.*

Alte Büch. f. Sprachunt. geſ. Touſſ.-Langenſch. Aug. Bechtel, B., Sternſtr. 29. 91b

Ginſter
kauft waggonweiſe G. Schumacher, Herchen (Sieg). b534

Blau- und Rohleinen,
Matr.-Drell, beſchlgfr., kl. und größte Poſten kauft Greeff, Elberf., Island.*

Wein- und Sektkorken,
Bier-Spitzkorken uſw. kauft Schwarz, E. Bachſt. 24, T. 5249*

Weinflaſchen.
Zirka 100 propre braune Rheinweinflaſchen m. Hülſen und zirka 50 propre grüne Moſelweinflaſchen mit Hülſ. billigſt zu k. geſ. R. Buſch, Elbf., Laurentiusſtr. 24.*

Friſeure!
Kaufe jeden Poſten Hechel, Wirrhaare uſw., Kg. 20 Mk. Karte gen. Komme ſof. E. Sulzbach, Elb., Höchſten 15.*

Vermietungen

E., Morianſtr. 7, Eingang Bützhöschen, 1. Et. 10 Zimmer u. 1 Manſardenzimm. ganz oder geteilt per ſofort oder ſpäter zu vermieten. Näheres Ernſt Fleuß, Vohwinkel-Hammerſtein, Arndtſtraße 1, Tel. 265. g163

*Sch. 1. Etg. 5 Z. u. Ver. u. alle Bequ. f. 625 Mk. ſof. od. 1. Juli z. v. Näh. Wilh. Schupp, E., Dorotheenſt. 34.

Brillerſtr. 166: 3. Et. 5 R. nebſt Zubeh. ſof. od. ſpät. z. verm. E. Meckenſtock.*

Abgeſchl. 1. Etg. 4 Räume ſof. zu v. Näh. E., Plateniusſtraße 34 (i. Geſchäft). I10433

Erdgeſch. 4 Z., 1. Et. 3 Z., 3. Etg. 4 und 2 Spch. per ſofort zu verm. Näh. Elbf., Bauſtraße 69, 1. Etage.*

2, 4 u. 5 Z. Grünewaldbg. W. Fels, E., Südſtr. 68a.

Wohng. von 2, 3 u. 4 Z. in den Häuſ. Schmiedeſtr. 6, 6a u. Hochſtr. 25 zu verm.* Näh. Elbf., Döppersberg 24.

Zweite und dritte Etage, Hinterhaus, je 2 Zimm., per ſofort, daſelbſt per 1. Oktbr. 4 Zimmer zu verm. Näh.: Elberfeld, Bleichſtraße 7a.*

Heller Arbeitsraum,
80—100 □m groß, zu verm. Elbf., Mittelſtr. 10. I104 6

Fabrikräume
mit elektr. Licht- und Kraftanlage per ſofort zu verm.* Näh. Elberf., Bleichſtr. 7a.

Mietgesuche

Sch. 2-Z.-Wohn. v. kl. F., 3 Perſ., ſof. od. ſp. R. Mirke geſ. Ang. E 6268 Geſchſt *

*Schnhm. f. 1 leeres Zimm. Ang. u. E 6321 an Geſchſt.

Größere f2843
Fabrik- u. Arbeitsräume
(nicht unter 1000 □-Meter) mit Dampfheizung, elektriſcher Kraft- u. Lichtanlage, mögl. mit Bahnanſchluß, per ſofort zu mieten geſucht. — Angebote unt. E 905 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer

Alſenſtr. 30: Eleg. mbl. W.- u. Schlafz. an beſſ. Hrn.*

Bergſtr. 3, pt.: Fein mbl. Z. an nur beſſ. Herrn zu v.*

Nordſtr. 37: Koſt u. Lg., Mitt. 60, Abendeſſ. 50, in u. a. d. H.*

Stellenangebote

Tücht. kaufm. Kraft
der Werkzeugbranche per ſofort geſucht. Ausf. Angebote unter E 899 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. i462

Ein Kaufmann,
in der Textilbranche bewandert, wird zu baldigem Eintritt zu engagieren geſucht. Ang. u. B 256 an d. Geſchſt. Barm., Neuerweg 57. 9189a

Für das Verſandbureau ein. Eiſenw.-Fabrikgeſch. in Barmen wird eine 9174a
tüchtige Kraft
ſofort geſ. Branchekenntniſſe erwünſcht, flotte Handſchrift u. ſich. Rechnen Beding. — Ang. mit Zeugnisabſchr. u. Gehaltsanſpr. u. B 255 an Geſchſt. B., Neuerweg 57.

Größerer Textilbetrieb des Wuppertals ſucht ſofort
tücht. Fachmann
für Papiergarnerzeugniſſe (roh u. lüſtriert) als Betriebsleiter für Färberei und Riemendreherei. Strengſte Verſchw. zugeſich. Ausführl. Angb. mit Ang. bish. Tätigkeit, Gehaltsanſprüchen uſw. unt. B 254 a. die Geſchäftsſt. in Barmen, Neuerweg 57. 9177a

Größere Werkzeugfabrik in der Nähe Elberfelds ſucht zum ſofortigen Eintritt
jungen Mann od. Dame
mit guten Branchen- und Geſchäftskenntniſſen. Angeb. mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſpr. unt. E 1999 an die Geſchäftsſtelle. f66

Für einen nicht anſtrengenden Poſten, der aber beſondere Vertrauenswürdigkeit erfordert, ſuchen wir ein.
Kriegsbeſchädigten.
Fachkenntniſſe nicht erforderlich. Bewerber, die ſich über ihren Charakter mit vorzüglichen Zeugniſſen ausweiſen können, wollen ſich melden bei 9196a Müller & Enkelskamp, Barmen, Bauſtraße 16.

Steindruck-Maſchinenmeiſter,
auch im Umdruck erfahren, für ſofort geſucht. 9142a Walter Odendahl, Graphiſche Kunſtanſtalt, Barmen-R., Wilhelmſtr. 8.

Steindruck-Maſchinenmeiſter
zum ſofort. Eintritt geſucht. Bockmühl & Karthaus, Barmen. 9148a

Tücht. Färbergeſelle
geſucht. — Otto Leckebuſch, Barmen, Nauental. 9156a

Tüchtiger 9194a
Färbergeſelle
geſucht. — Otto Leckebuſch, Barmen, Nauental.

Färber,
Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen für unſere Stückfärberei geſ. G. Wittenſtein-Trooſt, G. m. b. H., 9197a Barmen, Allee 89/95.

Schuhmachergehilfen
und Urlauber ſtellt ſtets ein: Schäfers Schuhhaus,* Elberfeld, Königſtraße 34.

Einige Schuhmacher ſof. geſ. W. Stratmann, Cronenberg.*

Tücht. Stellmacher
geſ. Derſ. hat Gelegenheit, ſich ſofort ſelbſt. zu machen. Näh. Otto Roſendahl, Lüttringhauſen, Linde. f191

Schreiner,
Hilfsarbeiter ſowie jugendl. Arbeiter, 15—17 Jahre alt, für ſofort geſ. Karl Kesting, Haan, Obligſerſtr. f105

Energiſcher, umſichtiger
Drehermeiſter
für ſofort oder ſpäter geſ. Angebote mit Gehaltsanſpr. uſw. erbeten an f31 Auguſt Göris, Cronenberg, Rheinland.

Maſchinen-Schreiner u. Mädchen f. leichte Arbeit geſucht. — Jul. Steinacker, Barmen, Querſtr. 13. †

Drechſler,
militärfrei, erfahren, für ſaubere nicht ſtaubende Arbeit geſucht. — Haas, Elberfeld, Feldſtraße Nr. 3.*

Maler- u. Anſtreicher-Gehilfen, 8651a
a. Urlauber, ſucht ein Aug. Wenner, B., Neuerweg 15.

Maurer
geſ. Franz Hüttermann, Baugeſchäft, Barm., Adolfſtr. 6. †

Tüchtige f42
Maurer, Hilfsarbeiter
und Erdarbeiter ſof. geſ. Ernſt Leven, Baugeſchäft, Gräfrath, Gaſſtr.

Maurer u. Handlanger
für innere und äußere Arbeiten geſucht. b2709 Hermann Fiſcher, Boele i. W. bei Hagen.

Meiſter 9193a
für Eiſenzünder ſofort geſucht. Meldungen 11—12 Uhr vormittags. — H. G. Grote, G. m. b. H., U.-Barmen, Grabenſtr. 8.

Hilfsmonteur
für Montage nach auswärts geſ. Mieddelmann & Sohn, Barmen, Oberdörnen 86, Fabrik für Zentralheizung.

Schloſſer
f. Maſchinenbau ſowie Maſchinenbaulehrlinge werden eingeſtellt. Maſchinenfbk. Germania, G. m. b. H., Barmen-R., Mohrenſtr. 3. 8900a

Schloſſer †
geſucht. — Euberg & Sohn, B., Heckinghauſerſtr. 80a.

Gelernte Maſchinen-
und Werkzeugſchloſſer und Dreher geſucht. Martin Hölken, Maſchinenfabrik, Barm., Ritterſt., Mohrenſtr. 9124a

Maſchinenſchloſſer
geſucht.* Vogel & Spicker, Elberfeld, Hagenauerſtraße 30.

Tüchtige, ſelbſtändige
Schloſſer u. Dreher
geſucht. f2859 Adolf Lübbertsmeier, Elberfeld, Dorfſtr. Nr. 16.

Schloſſer und Dreher
geſucht. Tägl. Bahnverbind. von Herdecke u. Vorhalle. Joſef Hochſtein, Abteilung: Maſchinenfabrik, Herdecke (Ruhr). b529

Tücht. Rohrleitungsſchloſſer
u. Fabrikmaurer ſofort geſ. Vorwerk & Sohn, 9087a Gummiwarenfabrik, Barmen-Lichtenplatz.

Tüchtige f31
Schloſſer u. Dreher
als Vorarbeiter u. Schichtenführer ſofort geſucht. Julius Klärner jun., Cronenberg-Dohr.

Wir ſuchen gelernte
Rundſchleifer,
Schloſſer, Dreher, 9139a Hilfsarbeiter und jugendl. Arbeiter, Arbeiterinnen. Frölich & Klüpfel, Maſchinenfabrik, Unt.-Barmen, Fuhrſtr. 28.

Tüchtige gelernte 9085a
Schloſſer
für Maſchinenbau geſucht. J. P. Bemberg, A.-G., Abt. Maſchinenfabrik, Barmen, Berlinerſtr. 79a.

Gerätſchaftsſchloſſer
Galvaniſeure, Löffelſchleifer, Silberpolierer g39 geſ. Solinger Metallwarenfabr., G. m. b. H. Solingen

Tüchtige g62
Stempel-Dreher
ſofort geſucht. Stock & Co., Elberfeld-Sonnborn, Fernſprecher 443 und 5343.

Tüchtige Dreher
ſofort geſucht. 9167a Carl Paas & Sohn, Abt. Maſchinenbau, Barmen-Rittershauſen.

Tücht. Werkzeugdreher
für ſofort geſucht. 9170a Kübler & Stock, Barmen.

Werkzeugdreher
und Werkzeugſchloſſer geſ. Max Berlin, Barmen, Ritt., Berlinerſtr. 76a. †

Tüchtige Dreher
ſtellt ſofort ein: Barmer Metallwerk, G. m. b. H., Barm., Siegesſtr. 26. 9180a

Hilfsdreher
ſofort geſucht. Maſchinenfabrik Carl Klöckner, Barmen, Heckinghauſerſtr. 265. †

F. Montage-Arbeiter
f. Fritz Hengſtenberg, Monteur, B., Haſpelerſtr. 30. †

Einſteller für Zünder,
nur gelernte Werkzeugſchloſſer oder Dreher, für weitere Schichten in unſeren Betrieben III und IV geſucht. Bergiſches Metallwerk Gottfr. Barme, Komm.-Geſ., Meldung: Betrieb IV, Elberf., Bauſtr. 45/47. i470

Tüchtige Former
geſucht. — Friedr. Feldhoff Sohn, Barmen. 9117a

Vorſchrubber
und Hilfsarbeiter geſucht. Gramſe & Cie. 9186a Barmen, Grabenſtraße 7.

Zuverläſſiger f49
Fallhammerſchmied
geſucht. Hahnerberg, Cheisbahnerſtraße Nr. 25.

Junger evangel. b525
Bäckergehilfe
ſofort geſucht. — Näheres: H. Barney, Bäckermeiſter, Waiſenhaus Godesheim in Godesberg a. Rhein.

Metzgergeſelle
ſofort geſucht. f139 Wilhelm Reppel, Remſcheid, Fachſchulſtraße Nr. 2.

Kiſtenpacker
ſofort geſucht. Peter Ludwig Schmidt, E., Neuenteich 89. Durchgeh. Arbeitszeit. i462

Kräftiger 9149a
Kiſtenpacker
geſ. Ströter & Co., Barm.-Rittersh., Remſcheiderſtr. 9.

Tüchtiger f2836
Kurzwarenpacker
ſofort geſucht. Carl Franck & Cie. m. b. H., Elberfeld, Schloßbleiche Nr. 18.

Zuverläſſiger f2845
Fuhrmann
geſ. Friedrich Fubickar, Elberfeld, Breiteſtraße 62.

Wir ſuchen ſofort I10457
Arbeiter
von 18 Jahren an und Arbeiterinnen von 16 Jahren an für leichte und ſaubere Arbeit. Polizeiliches Führungszeugnis iſt bei der Meldung vorzulegen. Rheiniſch-Weſtfäl. Sprengſtoff-A.-G., — Pulverfabrik Troisdorf bei Köln. Meldungen bei dem Städtiſchen Arbeitsnachweis, Elberfeld, Plateniusſtraße 24/26. Geöffnet: 9—1 und 3—6, und Allgemeiner Arbeitsnachweis Barmen, Kl. Werth 7. Geöffnet von 9 bis 1 Uhr vormittags u. 3 bis 6 Uhr nachmittags. Samstags von 9 bis 2 Uhr.

Arbeiter
geſucht Fr. Hagedorn jr., Färberei und Waſchanſtalt, Elberfeld, Kielerſtr. 29.*

Kräft. Arbeiter
ſowie Arbeiterinnen ſofort geſucht. — Kronprinz Metall-Akt.-Geſ., Ohligs, zu melden Arbeiter-Annahmeſtelle, vrm. 10—12 Uhr. i26

Mehrere kräft. g159
Arbeiter
ſowie Arbeiterinnen geſucht. Rudolph Klein, Wald, Bahnhof.

Arbeiter
zum Anlernen an Maſchinen geſucht. W. Quante, Elb., Uellendahlerſtraße 353.*

Wir ſuchen zum ſofortigen Eintritt mehrere jüngere
Arbeiter.
Elberfelder Papierfabrik, A.-G., Königſtr. 130 f2857

Jugendl. Hilfsarbeiter
ſofort geſucht. Acht-Stund.-Schicht. Gebr. Brill, G. m. b. H. B., Allee 175. 9159a

Hilfsarbeiter
und Hilfsarbeiterinnen geſucht. Reebe & Consbruch, B.-Wchl., Nordſt. 18. 9171a

Hilfsarbeiter
zum ſofortigen Eintritt geſ. Emaillierwerk Peters, Elberfeld, Juliusſtraße 14.

Zum ſofortigen Eintritt ein ordentlicher Junge als
Hausdiener
geſucht. f2822 Carl Wilh. Schröder, Tapeten-Großhandlung, Elberfeld, am Königsplatz.

Suche zum 1. 7. einen zuverläſſigen, treuen, evang.
Hausburſchen. b531
Frau Paſtor Obertüſchen, Gummersbach, Alumnat.

Jugendliche Arbeiter
und Mädchen ſofort geſucht für Dreherei und Preſſerei. C. Ed. Schulte, Velbert (Rhld.). g87

Jugendliche Arbeiter
und Arbeiterinnen ſofort geſucht. Carl Blaute, Briefumſchlagfabr., U.-Barmen, Kaiſerſtr. 3. 9179a

Mehr. Jungen
von 14—16 Jahren geſucht. Reebe & Consbruch, 9172a Barmen-Wchl., Nordſtr. 18.

Jugendliche Ar
ſucht Maſch.-Fabr.
lett, Bendahl 10

15-16 jähriger Ju
zum Austaufen und
ſofort geſucht.
Rudolph Geuk, Sch
Barmen, Springerſtr

14-15j. Junge u. 1
ſof. geſ. Kraviukel
ſägenfbr. E. Berens

Lehrling geſu
Für ein Drogen-,
Farb- und Kolonialwar
ſchäft wird ſofort ein
Lehrling aus guter F
geſ. Ang. u. E 3576
Annonc.-Exped. Ek.
Solingen, erbeten.

Lehrling.
Kräft. jg. Mann aus
Familie für Kontor u.
gerplatz einer Baumat
Handlung geſ. Angeb.
E 903 an die Geſchſt.

Klempnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern
das Klempnerhandwerk
bei wöchentlicher Vergüt
Gebr. Schürmann, E
Oſtſtraße Nr. 41.

Packerlehrling
Sohn achtbarer Eltern
bei wöchentlicher Vergüt
das Packen erlernen.
Schürmann, G. m. b.
Elberf., Oſtſtr. 41.

Weibliche

Bank des Wuppertals
ſucht zum ſofortigen E
junge Dame
mit guten Vorkenntniſſen
Angebote unt. E 910 a
Geſchäftsſtelle d. Bl.

Tücht. Handarbeiterin
ſofort geſ. Dorfegger & C
Elberfeld, Königſtr. 66

Tüchtige
Zeitungsträgerin
oder auch Kriegsbeſchädigte
für Löhrerlen u. Ober-
dahl geſucht. — Filiale d
General-Anzeigers: Lange
feld, Markt 2.

Zeitungsträgerin
für Bezirk Königſtraße
fort geſucht. — H. Fem
Vohwinkel, Kaiſerplatz.

Tüchtige Mädch
und Frauen
für leichte Maſchinen
ſtellen ſofort ein
Carl Paas & Soh
Abt. Maſchinenbau
Barmen-Rittershau

Kräftige Fra
zu Bühnenarbeiten für
Abendſtunden 7½—10½
geſucht. — Im Salamand
Elberfeld, Kipdorf.

Suche zum baldigen Ein
für meinen herrſchaftl. Ha
halt ein erfahrenes
Fräulein
für Küche u. Hausarbe
Zweitmädchen vorhanden.
Gute Zeugniſſe od. Empfe
lung unbedingt erforderli
Fritz Hobbick,
Langenberg-Rhld.
Hauptſtr. 130, Telephon

Mädchen
für Küche und Haushalt
fort geſ. Im Salamand
Elberfeld, Kipdorf.

Saub. Mädchen oder Fra
½ oder ¾ Tage für de
Haushalt geſucht.
Elb., Ottenbruchſtr.

Propre, zuverl. Stundenfra
für des Morgens geſucht
Elbf., Albrechtſtr. 3, 2. Et

Saub. j. Frau f. Hausarb
von 8—12 Uhr geſ. Elberf
Hohenzollernſtr. 10, 1. E

Unterricht

Stud. phil. (Kriegsbeſch.)
erteilt Schülern höh. Lehr
anſtalten Nachhilfeſtunden.
Näher. Barmen-R., Herder
ſtraße 5, nachm. 3—5 Uhr.

Wer erteilt Lehrer
Gitarre-Unterricht
Nähe Wermelskirchen bev
zugt. Angeb. mit Preis
E 2003 an die Geſchäfts

Konzertſängerin
u. konſerv. geb. Geſangleh
rerin kann noch einige Schü
lerinnen übernehmen.
Ausbild. unt. günſt. Beding.
Ang. u. E 6424 an Geſchſt.

Verloren—gefunden usw.

Verloren!
Diej., die ſich am Samstag
abend 7 Uhr auf der Fahrt
v. Sonnborn n. Hammerſtein
eine ſchwz. Damenhandtaſche
aneign., w. geb., dieſe bald
a. d. Fundbüro d. Schwebe
bahn (Bhf. Weſtend) g. gute
Belohnung abzug. Inh. der
Taſche: Broſche, Schlüſſel
Geldbörſe, Bezugſch.
E. Herrenbruch, E.

Brauner, ſtarker
Jagdhund,
auf den Namen Hektor hö
rend, entlaufen. Wiederbrin
ger erhält Belohnung.
Fried. Hünninghaus,
Sägewerk, Haßlinghauſen